Conservatorium der Musik.

Briefe

vom 1ten Januar — 31ten December

1844.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochwohlgeborener,

Hochzuverehrender Herr Hofrath!

1824

Stadtpfarr Grundmann v. 11. Jan

Ein Hochwohlgeborener wollen meinen schuldigen Dank gütigst entschuldigen, und meinem Anliegen eine gütige Gehör schenken.

Ich habe meinen Bildung auf dem Gymnasium zu Hildesheim und so vervollständigt wie dem dasigen öffentlichen Unterricht erhalten und bin da nun seit 5 Jahren in meinem Geburtsorte Giebichenstein, woselbst mein Vater Pastor ist, bei dem derselbst noch zweifachen theologischen Collegen angestellt. Mit freudigem Fleiße aber mich von Jugend auf Vorliebe für Musik und namentlich für Clavier und Orgelspiel geübt, und mich von Anfängen nach und nach zu bilden bemüht; allein mein lebhafter Wunsch, mich vollkommen musikalischen Kenntnissen zu meiner mehrfachen Ausbildung in der Musik zu befleißen, hat bisher wie Finanz Rücksichten unterdrückt bleiben müssen, da mein Vater mir nie so viel Mittel einkommen zu lassen hat, daß davon

bis

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

die Lebensdauer seiner Familie keine wohlthätig
gesichert ist und dass selbe dass mein Ansuchen
für mich keine bestimmte Stellung, nicht zu ge-
währen vermag. Durch besondere Fürsprache
und Gewogenheit ist es mir nun selbst ge-
lungen, mir meinen kleinen Lebensunterhalt
so viel zusammen zu bringen, dass ich
etwas mir selbst, aber auch sparend den Rest
zu Lebzeiten ersparen und im Falle plötzlicher
eine Gelegenheit zum Arbeitmissgeben vorhanden
wäre ermöglicht: wenn Gott will ist mir Müsse gegeben werden,
muss einen längeren Zeit wohl dauernden
werden, in welcher die ausgezeichneten Kasten
für das Harmonium nicht zu teuer kommen.

Darum ist mein Anfragen und wiederholtes
das dortige konservatorium zu
meinem bewerkstelligten Ausbildung anbetreffend
haben, weshalb mir meinen obigen Schulbesuch
auf ganzjährig und Aufsichten den verbleibenden Urlaub
auf unbestimmten Zeit verfallen sei, so erlaube
ich mich Ihm Hochwohlgeboren mit der Bitte
um gnädigste Entschuldigung zu bitten und mir
darüber gefällige Rückkunft zu bitten:

unter welchen Bedingungen meinen Aufenthalt
in das dortige Conservatorium zu dem
angegebenen Zwecke gestatten kann, zu

wohl.

[illegible] Zeit [illegible] die gewünschte Resignation [illegible]
durch und [illegible] den Gegenstand des Autorrechts in dem
unterschiedenen Classen ist, damit [illegible] darüber [illegible]
können, in welchen Classen [illegible] eingetheilt [illegible] müssen.
(4 Lbs) von Gottfried Weber, so weit die gesammte Theo-
rie von Crämer neben andern [illegible] Schriften
[illegible] Beyspielen studirt und dürfte damit [illegible] hoffen,
recht [illegible] wegen [illegible] zu müssen. Ganz
besonders aber wünschte ich zu wissen, in wie-
weit [illegible] Ladirungen [illegible] Verunstaltung des
Ganzen [illegible] sind.

Schließlich bemerke ich noch, daß ich gute Zeug-
nisse [illegible] können und weise die genauere
Erfüllung meiner Bitte und Wünsche hoffe, indem
ich mich besonders [illegible]

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Carl Saenger Lehrer.

Giebichenstein, den 5. Januar
1841.
im Königreich Hannover.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Linz am Rhein den 10ten Januar 1844.

An
Das Directorium des Conservatoriums
für Musik.

Herrn Prof. Dr Hechtig

Hochwohlgeboren

in Leipzig.

Indem Ew. Hochwohlgeboren neue Freunde Mendelssohn Bartholdy
in Berlin mir die Direction des Conservatoriums für Musik
Musik hier übertragen haben, welchen Sie gütigst Ihre Empfehlungen
mir zu Theil werden ließen, nehme ich mir die Freiheit Ihnen
Ich selbst persönlich meine Dienste anzubieten. Ich bin mit Juni October 1843
Ihrem Rufe gefolgt, um hier meine Studien fortzusetzen und das Studium
Theorie und Composition fortzusetzen. Ich ganz der Musik gewidmet und bis seinen
Tonleiter und Accorde selbst. Ich habe mich Orchesterspielen und Symphonien und mich selbst
Fähigkeiten Kenntnisse bis Orchesterspielen und Symphonien und mich selbst
Vollkommen entsprechend, und dasselbe in meiner Absicht meine Thätigkeit
Ihnen anbieten zu können. Im Dezember dieses Jahres werde ich
einen mehrjährigen Urlaub finden bis Ende October Im Dezember meinen
Im Examen war es mir zu wünschen gewesen, da ich Ihnen Handschrift

— der Musik meine Schwester als Lehrerin, dann selbst ihr Sohn
der Schwiegersohn der Medizin Professor. Bist zwar und mein selbst Lehrer
sah an aber sie dir sind Ausnahmen nur zu sehr gewiß und, und
seine ausgezeichnete Fertigkeit in Dir, den Bau die Schwestern Paradies
nun Wedekinden. Hinter. Dann Clavier Lehrer in Berlin Reichmann, nun
Schüler von Hans Seiffensand in Berlin. Hans Primaner Lehrer
Wendt in Neuwied Richard. Seine Klavierbildung und Schein Blick und
musikalische selbst in Zusammenspiel, wie jetzt sich schon zeigt die
die Mannchen den jüngeren Sandra Franks Gegenspiel den
Freund in D. Hans Wendt merklich: meine Tochter wünscht jetzt auf
seinen Bildungsweg. Für Musik und deshalb wende ich mich mit
gegenwärtiger Bitte an Dir. Meine Tochter besitzt ganz ungewöhnliches Talent für
Musik und Spiel überhaupt ist sie ganz seiner Richtung, so sehr meinen
Wünschen. Sie auch dagegen ganz Künstlerin sondern. Ich sehe ein und meinen
Kinder Anschauungen dürfen. Sie sehr Ernst Arbeiten ab meine Tochter
für ihre Ausbildung Klavierbildung gewinnen besitzen. Hans Wendt sah sich
in den Musikschulen dafür, und warmherzig. Für ihre Ausbildung merklich.
Das Spiel Bilder ist: über die Anschauungen meiner Tochter und Hans
gründ. Das Künstler und die dabei nötigen Mittheilung mir gütigst
machen zu wollen. Auf in der mir möglich zu mir Ihnen zu welcher Zeit
derselbe Ihre Hans in Leipzig mündlichen Ihnen mir B.

Ich sehe in Leipzig mit meinen ergebenen Empfehlungen und Hannah

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Zum Königl. Sächs. Hofrath und Professor
Herrn Schüller, welcher mit meiner Frau
Tochter Augustenzeit, und mit der er in meinem Hause wohnend angetroffen
wurde in N. Meine Pflicht. So gründlich. Sein welches und mir gleichzeitig
Benachrichtigen, ob Herr Schüller noch in Leipzig wohnt, da sich
dann Jahre 1830 ist sein ~~nicht~~ Aufenthalt noch in Leipzig gewesen und
Besitz Jahre; Antwort ist mir Zeugnis zu ihr welches in der mir
noch gar nicht übereinstimmen wird meinem Leben nun Erklärung
in Leipzig zu Besorgung. Das mein Leben mit Zeugnis Richtigkeit
meinen Eindruck Kind Bestätigung kann ich Ihnen übrigens auf Ehre
und Gewissen versichern. In der Hoffnung Ihrer Antwort recht
gütigen Entschuldigung Ihnen, indem ich mich mit Hochachtungsvoller

Zur Kenntnahme.

Dem Königl. Sächs. Hofrath
Herrn Dr. Friedrich,
hier.

Die Direktion Arzt

Hohegg.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig d. 18. Jan. 49.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

HAMBURG
12 JAN.

12 JAN.

An
das hochgeachtete Directorium
des
Conservatoriums
der Musik
zu Leipzig.

Franco

Im Verlauf der Zeit, während welcher mir der Besuch des Conservatoriums von Neuheit zur Ausbildung im Spielen meiner Instrumente war, habe ich mich bei meinem Lehrer Schmidt mit dem selben abgefunden, dass er einen sehr unregelmässigen Gang einschlug. Er ist ein Mann sehr alten ernsten Charakters, ein Feind der Lüge und der Ungenauigkeit. Er ist übrigens von ängstlich schwächlicher Körperconstitution und leidet an nervösen Krämpfen. Mit Ende Juli des verflossenen Jahres, zu welcher Zeit er ins Conservatorium eintrat, hat er seinen Lehrstand zwölf bis fünfzehn Spielstunden besucht, alle übrigen Lectionen aber trotz immer wiederholten Benachrichtigungen vollständig gar nicht, und da er sich nicht bequemen lässt, sich eine Entschuldigung mit Krankheitsgrund dessen, was ihn unmittelbar betrifft, sondern den Nothwendigen zu fügen, so hat er von allen Ungelegenheiten seinen Lehrer nur benachrichtigt. Ich möchte nun meinen Antrag, dass vor Allem mir in Verfolgung meiner Liebhaberei sich diese Angelegenheit entwickele. Da dem jedoch nicht so ist, so bleibt mir fortwährend mit dem Uebelstand sich abzufinden, auf diesem seinem Wege dennoch Einiges von Erfolg zu erwerben, je sogar damit zufrieden, im Laufe der nächsten Monate durch ein öffent-

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

lisch künstlerischen mit dem Theater sich klar zu stellen, so dürfte es für Garrison schwer werden, ihn von einem solchen Schritte, wie von dem ganzen Verfolgen der belastenden Umstände auf das künstlerische abzumahnen und auf jede mögliche Weise abzuhalten.

Seit einigen Wochen lebt in der Schüler der ersten Klasse der Violinspieler Valomo auf sein an mich gerichtetes Ersuchen in meinem Einzelunterricht mit ganzen bedeutet Fortschritte zu meinen Unterrichtsstunden im Violinspiel zugelassen. Ein Talent, sehr bildsames Organ und der Lust zu singen scheinen, wenn schon den Kunststunden noch ganz geringes Verfolg seiner Gesangsübungen, verbunden mit viel mit der vorhandenen Klavierspielen auf eine vernünftige Fingerfertigkeit haben in ihm den Entschluss reifen lassen, sich dem Berufe als Berufsstudium zu widmen. Ob Valomo, wenn er diesen Entschluss zur Ausführung bringen sollte, ein Künstler im höheren Sinne werden dürfte, ist bei seiner Jugend, der Kürze seiner Bildung überhaupt, seinem übrigen Leistungen, der noch ungenügenden Fertigkeit noch, seine Studien zu ordnen und zu überwachen, auf das genaueste Jetzt Zeit aber auch bei dem jetzigen beklagenswerthen Stadium der Sängerausbildung in Deutschland und dem Mangel an guten Musterbildern noch zu bezweifeln als zu bejahen. Herr Kapellmeister David hat sich mit mir in der Ansicht vereinigt, dass Valomo in seinem Berufsstudium zuvor möglichst zu fördern,

übrigens aber auf seinen Gesinnungsausdruck um so weniger ein Gewicht zu legen sei, da er bemerkt, daß er mit Ihnen diesen Punkt bei Conferenzen zu verhandeln gedenkt. — Ich habe diesen Gegenstand nicht um seinetwillen berührt, sondern nur wegen eines für ähnliche Fälle, die sich in der Zukunft bei ähnlichen Veranlassungen vielleicht öfters wiederholen werden, etwas zu bildenden Princips.

Hinsichtlich ist es mir nun eigentl. Interesse, daß mir Ihre geneigten Zurückäußerungen offen sein gebe. Bei der Verbindung der Pflichten, die ich in Ihrer Anstellung als Gesangslehrer beim Conservatorium zu erfüllen bemüht bin, ist mir Ihrerseits die Eröffnung gemacht worden, daß Sie die Stunde hinsichtlich der Uebertragung des Gesangunterrichts getroffene Einrichtung nur für eine interimistisch angeordnete angesehen wissen wollten. Hiernach ging ich nun so weit, daß ich Ihnen bei fortdauernden Krankheitszufällen die Hoffnung zu geben schon selbst aufgegeben, und mich Ihnen über deshalb nur noch zu einer näheren Erklärung erbeten hatte, welche und wann Sie danach bestrebt, meiner Absicht entgegen der möglichsten Rücksichtigung mich zu entledigen und die nöthige Aushülfe zu suchen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse so vortheilhaft gestaltet, daß ich bei völlig wieder hergestellter Gesundheit gegenwärtig entschlossen bin, dem musikalischen Institute getreu zu bleiben. Ich sehe nun aber auch die Mitwirkung zu so mancher, schönen Leistungen in meinem Wirkungskreise klipp, so kann es mir doch dabei

wirksamster meiner ohne hypnotische Stellung keine Sonate.
komme nicht entgegen, dass ein Zuwiderhandeln von derselben,
und je später um so viel mehr, das Publicum, das die
Lücke nach diesel jungen Institut gerissen fühlt, und dessen
Vertrauen ich als eine meiner höchsten Güter zu betrachten
habe, mir so mir unerfreuliche Folgerungen ziehen muss.
Ich bin bereit in den Monaten gutreten, indem jeder
Versäumte sich ernster zu nützen pflegt, als dies in der
Jugend der Fall ist. Die Lage der Sache ist so wie,
dieser Brief, dass ich nicht fürchte mich einer Missdeutung
auszusetzen, wenn ich Sie deshalb schnellstigst ersuche,
umgehend betreffende Entschliessung zu fassen.

In vorzüglicher Hochachtung

Leipzig d. 12. Januar 1844.

Ferdinand Löwe.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das

Königl. Conservatorium der Musik zu

Leipzig

Leipzig, 1844. Jan. 22.

Das No: 51 der neuen Zeitschrift für Musik hier ist mir Ihrer Fürsprechung wegen bekannt geworden, und sehe daraus klein achtungsvoll meinen Wunsch eine Aufnahme unter die Zahl der Schüler des Conservatoriums zu Leipzig zu erhalten.

Meine Eltern in Hannover sind Israeliten, Vater Geiger und Lehrer, Mutter geborene Hamburger, hat durch vielen Kinder genossen in der Harmonie ist überhaupt mit einem festen der Musik neigend, dass ich, als Vater gern jeden Sohn Künstler will, um meinen Kinder eine tüchtige Ausbildung geben zu können.

Meine Umstände erlauben mir nicht grosse Ansprüche zu machen, dass ich gerne unabhängig, da ich aus Ihnen Anzeigen die Kosten des Unterrichts nicht scheuen, meinen Wunsch einzig Ihnen und Leipzig gerade, weil ich mir dasselbe in einer angenehmen Lage wünsche, wo man so günstigen als Familienglied behandelt wird, mein Talent einmal gern pflegen unterstützen, und wo die geringsten Ansprüche machen, jedoch Künstler ist nicht gut unter als 120 Thlr. bezahlen wofür die selbe dann Alles haben müsste (Kost, Wohnung und Wäsche.)

In der Hoffnung bald Ihres Rathes zum Besten mich selbst

F. Hüner.
Organist
zu Zwolle, Provinz Overijssel
(Niederlande)

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

JOS. HAYDN.

142 Cyr Peter.

Löbliche Direktion

des Leipziger Conservatoriums!

Ihr Brief, Sie zeigen mir wirklich zu viel, und die Komission ist mir eine Ehrsucht wirken Grösse je nach je mehr. Beliebsam Leipzig recht ergeblichst wird verfügungt. Ich komponiere und spiele für mich Schreiben und ist Ihre Bedeutung mir besonders Ihre, und Dank der Ernst Traum wirklich Grund unangenehme Ehre in der Lehre wird, und sich Dichtung die Akademie bist wurde, und das mehr freue verstreuen

wiedigna Wurka der Erfindung und der Verbesserung
der vorher Selbst niederlegen, Endurf Briefe Inserirung Gruppe,
Schreiben, der sich durch Druck neuzeitliche Abschriften
im Absatzes nicht genaue Mittheilen, und braucht auf ver-
schiedene Exemplare sehr wenig der Selbst.

Die Apparatschrift der Mündlichkeit in vier Arbeits-
stunden fest und 5te 6te u. f. Bezeichnet Erfindung mit ei-
nem Absatz wenden verschiedene Briefe zur Abschrift gebraucht,
wie durch verschiedene Briefe in Briefen Abschrift
nicht geeignet Mittel den Fall genauer zu durch,
geschrieben und durch Tag gewandt dergleichen, und endlich
für die J. 1837 gebrauchten Tag Abschreiben der Erfindung
die Zeugen Schrift 26 jährigen Vorschrift in Mittel gebräuchlich.

Durch verbesserten Fachabschnitt oder den Gleichzeitig
in und Gegenstand der vier: Mündlichkeit Formen verglichen werden

Jos. Haydn's Geburtshaus in Rohrau
den 31. März 1734.

yon Conservatoriums my nicht vorgeschrieben wurde. Ich bitte Sie
Thomaskirchhof unbekannt dem ich zum Orte zu sprechen Gelegenheit
hatte Sie / dem Fürsprecher Herr- und Rechtsgelehrten mitzutheilen /
Vorschriften der Art und Weise wie die Prüfungsarbeiten
dem Briefe Vorzeichnungen in Noten und Partituren, sowohl
dem privaten Gebiet und privaten Ablehnung vollzogen wer-
den, endlich gewisse feine dazu Erforderniß nöthig war.
Persönl Einsicht Verschiedenes die ich Gelegenheit
dem Rechten zu übertragen wenn die Sache wenn
nochmalige Aufforderung zu vermeiden sich vorerst Briefe
in dem Ablehnungsfalle; dies dem Fragebogen dazu wenn
dem sehr Eifer von Hochachtung und Verehrung gegen.
Sie schreibt machte, dem ich für mir ergebenst mög.
Verlegen Kunstinstitut sprach, welches sowohl durch die
Ausführung dem gewöhnlichen Theoretischen Vorwurfe, nicht wie
dem durch die Tonkunstlichkeit privaten unserem Institute
wie sich dem Fern- und Standorten beispielhaften und

gemeinschaftliche Anerkennung verschaffen sollen, verdienen
preiß zu geben und dieses gesetzliche Eigenthum nicht
fernerhin verletzen zu lassen, wenn wir unsere
natürliche Freiheit zu behaupten, wenn
Ehre und Treue in geschäftlichen Verhältnissen
wieder Geltung und Anerkennung finden sollen.

Wenn es uns gelingen soll, die wiederholte Zu-
sammenberufung eines Congresses unserer deutschen Verleger
zum Schutze des geistigen Eigenthums nicht zu einer
leeren Form herabsinken zu lassen, müssen wir
bestimmte Vorschläge machen, welche geeignet sind
eine Einigung der Ansichten zu befördern, und
dann, wenn sie gemacht sind, müssen wir
mit Ernst und Energie darauf dringen, daß
sie ausgeführt werden.

Wir sind der Meinung, daß die wiederholte Zu-
sammenberufung eines Congresses unserer deutschen Verleger
zum Schutze des geistigen Eigenthums nicht eher
wird Erfolg haben können, als bis wir
uns darüber geeinigt haben, was
wir wollen, und bis wir uns darüber
geeinigt haben, wie wir es wollen.
Wir müssen uns darüber klar werden,
was wir fordern müssen, und wir müssen
uns darüber klar werden, wie weit wir
gehen können, ohne unsere Forderung
illusorisch

so erheblich geehrten Wünsche begegnen zu können, allein aber so mehr noch, daß die dem Waldhörnern nur zeitlich bewogenen benachbarten Künstlern an die sich auch noch theilweise Abwesenheit von gewöhnlichen Vorsteher Neuzeitliche, wie auch theilweise Gesundheitsrücksichten annehmen könnte in den Antrag traten, in welchen meinen Umständen demnach selbst keinen Grund für eine wohlgeneigte Entschuldigung besonders auch noch bei dem Ausbruche aufgefunden werden dürfte, die glücklichen Wege aller dieser obwaltenden Umstände ungeachtet die Sache selbst demnach keinen Abbruch irgend erwallet erlitt.

Möge demnach die löbl. Direktion des Conservatoriums diese kleine Gabe der schon im Eingange gestellten Bitte zufolge einer wohlwollenden Aufnahme würdigen, die deren hohen Grade von Hochachtung u. Verehrung gleicht mit welchen ich zeitlebens verharre

der löbl. Direktion

des Leipziger Conservatoriums

gehorsamster Diener

Wien am 31 Jänner 1844

Joh. Ritter v. Lucam

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

z Blumt Frachtbrief 169

Mittelst durch k.k. Postwagens sendet die Unterfertigte an die Direction des Musik-Conservatoriums in Leipzig eine Rolle im Gewicht von 27 Kth enthaltend ein lyrischer Geschichtsbuch im Werthe von 5 Ober Gulden. Wien am 31 Jänner 1844

Jos. Ritter v. Lucam

Ausgeführt Königl. Post-Steuer-Exp. zu Leipzig.

5 FEB

137
22
169

303
14
16

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

8

Ausgefertigt
Königl. Sächs.
Steuer-Exp.
zu Leipzig.

5 NGR

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrtester Herr Concertmeister!

Ich bitte Sie, Hochgeehrtester Herr Concertmeister, mir die Gefälligkeit zu erweisen, mich gefälligst mit einer Violine bekannt zu machen. — Der junge Graf von Brühl, welcher seit Ostern dieses Jahres das hiesige Conservatorium besucht, hat sich einem solchen Instrumente zu seiner Ausbildung, gezwungen gesehen, sich ein neues anzuschaffen, welches ihm nun die Gelegenheit giebt, mich mit seinem werthen Besuche zu beehren und sich zu überzeugen, wie sehr mir daran gelegen ist, ihm meine Dankbarkeit zu beweisen und die gute mir von seinem Vater erwiesene Freundschaft zu erwiedern. — Ich wünschte mir es wäre mir möglich, Sie Hochgeehrtester Herr Concertmeister selbst zu mir rufen zu können, damit Sie sich von der Güte des Instrumentes selbst überzeugen könnten, und ihm den Preis des jungen Grafen bestimmt zu bezeichnen.

Ihr

ergebenster

Bückeburg, d. 31sten Jan.
Resp. d. 13. Febr. 1844.

Schoof,
Hofmusikus

Da ich jetzt ganz abgespielt worden, dem Grafen zu mir kommen zu lassen, so dürfte ich vielleicht Sie ersuchen können, sich Mühe zu geben, mir mir ein Instrument überbringen zu lassen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Conservatorium der Musik
zu Leipzig.

Das Conservatorium bezweckt die höhere Ausbildung in der Musik. Der zu ertheilende Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über alle Zweige der Musik, als Kunst und Wissenschaft betrachtet, und umfasst namentlich: Harmonie- und Compositions-Lehre, Instrumentenspiel (Pianoforte, Violine, Orgel) und Gesang (Solo- und Chorgesang); auch wird durch Vorlesungen über Geschichte der Musik, Aesthetik, musikalische Litteratur u.s.w. so wie für diejenigen, welche sich dem höhern Solo-Gesange widmen, durch Unterricht in der italienischen Sprache, für umfassende Ausbildung der Zöglinge gesorgt. Als besondere Bildungsmittel bietet sich ausserdem die unentgeldliche Theilnahme an den in jedem Winterhalbjahre stattfindenden, auch im Auslande berühmten, Abonnements- oder Gewandhaus-Concerten und den dazu gehörigen Proben, sowie an den Quartett-Unterhaltungen dar.

Das Honorar für den gesammten Unterricht beträgt jährlich 80 Thaler und ist vierteljährlich praenumerando an die Casse der Lehranstalt zu entrichten.

Zu Ostern d.J. beginnt ein neuer Cursus sämmtlicher Lehrfächer, zu welchem neue Schüler eintreten können. Es haben dieselben sich baldigst bei dem unterzeichneten Directorium in frankirten Briefen anzumelden, und im Fall sie die zur Aufnahme erforderlichen Fähigkeiten und Vorkenntnisse besitzen, sich zur rechten Zeit hier einzufinden, um an der am 9ten (14) April d.J. stattfindenden Aufnahme-Prüfung Theil zu nehmen. Zu dieser Prüfung haben die

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Angemeldeten geeignete, von ihnen bereits möglichst gut eingeübte Musikstücke (Pianoforte= Violin= Orgel= oder Gesangstücke) mitzubringen, um sie vor der Prüfungs= Commission auszuführen. Diejenigen, welche sich bereits in eignen Composi= tionen versucht haben, haben dieselben ebenfalls mitzubringen, oder vorher einzusenden.

Anfragen sind in frankirten Briefen an das unterzeichnete Directorium zu richten, von welchem auch der ausführliche Prospectus über die innere Einrichtung des Instituts zu erhalten ist. Auf dem Wege des Buchhandels kann man diesen Prospectus durch die Buchhandlung des Herrn Joh. Ambr. Barth, und die Musikalienhandlungen der Herren Breitkopf und Härtel und des Herrn Friedrich Kistner, sämmtlich in Leipzig, erhalten.

Leipzig im Februar 1844.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Conservatorium der Musik zu Leipzig

Das Conservatorium bezweckt die höhere Ausbildung in der Musik und die zur vollständigen Unterrichtsertheilung sich theoretisch und practisch über alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft erstreckt. Es umfaßt: Harmonie- und Compositions-Lehre, Instrumentalspiel (Pianoforte, Orgel, Violine) und Gesang (Solo- und Chorgesang). Zur weiteren Ausbildung der Zöglinge finden Vorlesungen über Geschichte der Musik, Aesthetik &c., Unterricht in der italienischen Sprache, und gelegentlich Besuch der auf in Auslande berühmten Abonnement-Concerte &c. &c. Das Honorar für den gesammten Unterricht beträgt jährlich 80 Thaler (Eintrittsgeld 11½ Thlr.).

Zu Ostern d. J. beginnt ein neuer Cursus des Unterrichts, zu welchem neue Schüler eintreten können.

Der ausführliche Prospectus des Instituts ist durch die Musikalien- und Buchhandlungen in Leipzig, so wie durch das Unterzeichnete Directorium zu erhalten, an welches man sich in frankirten Briefen zu wenden hat.

Leipzig, im Februar 1844.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig, d. 6 Febr. 1849.

Wohlgeborne
Hochgeachtetste Herrn!

Auf der Zeitschrift für Musik No. 51 ersehen wir das Reglement des dortigen Conservatoriums, weshalb ich mir den Wunsch erlaube, meine Tochter zur weiteren Ausbildung in der Musik, seinen Theil nehmen zu lassen.

Hierauf ist mir einige Fragen an das Directorium erlaubt, hier ist so frei das hochgeehrteste Herrn über die Fähigkeit meiner Tochter in Beantwortung zu setzen, womit Sie mir gütigst Ihre gewogte Antwort mittheilen werden.

Meine Tochter ist 17 Jahr alt, und hat sie selbst Ihre öffentlich im Concerte das Hr: Friedrich, welcher sie 4 Monate unterrichtete, die Fantasien aus Moses von Rakberg Op: 33. gespielt. Ausserdem spielt sie aus dem Gedächtniß der Musiker das Concert von M v. Weber Op. 79 mit Begleitung ziemlich, so auch die 84 Etüden von Cramer.

Zu Ostern soll sie in wenig Unterricht gehabt, weshalb hier gänzlich an selben Lehrer fehlt, daher lässt sich hierüber noch kein Urtheil fällen. Ihre Stimme ist angenehm und ziemlichen Umfang.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Zu dem Studium der Generalbass ist sein, dass Herr Professor Lappe, mein J. B. Logier's System nach No. 244, stoff aber in einigen Momenten bilgen Composition No. 371 zu Kommen, indem sein dieses Studium sehr begreift und in allem sehr fleissig ist.

Sobald es erforderlich, werde ich über alles genügende Attestate einsenden.

Ich erlaube mir hierneben die ganz ergebenste Anfrage: Ob meine Tochter auf ein Jahr in das Conservatorium der Musik Aufnahme finden könne, um sich in der höheren Ausbildung der Musik zu vervollkommnen, so ein Ruf im Gange.

Ihre fleissige und sittliche Führung werden die gewiss an meiner Tochter erfallen.

Sollte es der Direction convenieren, und meine Tochter nächsten Ostern auf ein Jahr zu der mir bestimmten Zeit zu Ihnen kommen können, dann bitte ich mir gütigst zu melden, weswegen ein anständiges Logis und Kost bei zuverlässigen und in jeder Beziehung moralischen Menschen, auf vierteljährige Kündigung bestehen würde. Es müsste eine gebildete Familie sein, wo sie mit in seinen Hause behandelt würde, mit denen sie auf Spaziergänge ginge. Meine Tochter ist bekannt mit der Welt und ihren Gesetzen, und bedarf nur älterlichen Rath und Schutz, weshalb dieser meine Hauptsorge ist.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ich würde sie selber zu Ihnen bringen, und es ist möglich daß ich auch dort bliebe, welches ich erst an Ort und Stelle bestimmen kann.

Wenn die Madam Bürau Grabau aus Bremen gebürtig ist, so habe ich die Ehre diese, so wie die ganze Familie, persönlich zu kennen, in diesem Falle bitte ich mich der genannten Dame zu empfehlen.

Ich bitte um eine recht baldige Antwort, wonach ich die Zeit des Unterrichts beim Hr: Lappe abkürzen oder verlängern werde.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung, womit ich die Ehre habe mich zu unterzeichnen

meine hochgeehrten Herren Directoren

Ludwigslust in (Mecklenburg Schwerin)
den 28ten Januar
1844.

ganz gehorsamster
R. Suhrlandt
Professor und Hofmaler

P.S. In der Voraussetzung, ich möchte sagen Überzeugung, daß meine Tochter die Fähigkeiten besitzt, um auch ein Jahr im dortigen Conservatorium aufgenommen zu werden, erlaube ich mir noch die ergebenste Anfrage, ob dann auch meiner Tochter Gelegenheit geboten wird, während dieser Zeit den ganzen Cursus in allen Theilen der Musik durchzustudiren. z. B. Nicht allein das Studium des Generalbasses, sondern auch die Instrumental- … verschiedener Componisten u. s. w. die Schulen im Gesang, das Studium des Charakteristischen … sie wenn hierzu ein Jahr zu kurz wäre, sich allein durch Nachstudiren allein weiter selbst

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Nr 2 Aufgabe

Leipzig d. 1. Febr 1849.

Lange ist kein Brief in einem größeren Zeitraum von 28 Tagen
abgegangen als von mir. Vorgestern nötigen Abfertigungen – die
Erledigung meiner Briefe auf den dortigen verschiedenen
Contoirarbeiten absorbirend – meinen verbindlichsten Dank für
sorgsamen Brief.

Die Bedingungen des neuen Contoirvertrages sind
für mich sehr vortheilhaft gewesen, indem ich dadurch die
Uebersiedlung gewonnen habe, das Geschäft meines Vaters
mit gründlicher Erfahrung für Absatz & Fabrik verwalten
zu können, deshalb wende ich es mir nicht verhehlen,
den jetzigen Moment für meine Heirath, nicht
passender in den letzten Tagen des März oder in den
ersten Tagen des April d. Jahres mit Einwilligung
obiger Eltern.

Ein wohlhabender Freund von mir, der Tochter Kaufmann
Hirtes Esse beschäftigt nämlich in der Nähe Leipzigs
Zeit die Tochter Mr. H. und will die Eltern haben, meinen
Vorschlag an seinen Verheirathungs-Ort in seine Absicht zu
nehmen. Ich würde mir nicht in die verwandtschaften dein,
falls der junge Mann sich Verhältnisse mit mir allein
wünschen sollte und dieser mit dem gefälligen Charakter
auf Reisen und in großen Städten noch gar nicht
bekannt ist. Wenn gleich derselbe selbstständig und rein
seinen Heirathsort wählen würde und ich mir
das nothwendige Vermögen in seinem Vorschlag, ein
gewonnen Vorschuß, da ich abgeschlossen mit Ostern

in

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

in die Schule und es würde für mich eine große Erleichterung sein, wenn mein Vater an der Grenze meiner Arbeitskraft, der mehr Zeit in der größeren Stadt als in der ländlichen Zeit zu verbringen, in den Stand gesetzt sein würde.

Noch bringt es die Frage, ob die Zeit der Prüfung der jungen Leute bei den verschiedenen Eintrittsterminen, mit der Zeit zusammen trifft, in welcher letztere Ihre Lehre mit meinem Vater, Ostern vorzunehmen pflegte, der wenn dieser Fall wäre, mein Vater aber unbedingt an dem Tage der allgemeinen Prüfung derselbst anwesend sein müßte, ist es allein sein Recht entweder den Lehrer mit seinem Vater zu vertreten oder meine Lehre nicht vernachlässigt werden müßte.

Darüber würde es für mich, mit Rücksicht auf die besondere Bemerkung des verschiedenen Eintrittstermins sehr erfreulich sein, wenn die Entscheidung meines Vaters mir zu Ostern, nach den billigsten Preisen, für den ersten B. Raum verwirklicht würde und wenn mir gestattet sein würde, den Vortrag für Religion, Arithmetik, Zeichnen, Singen, Turnen, Schreiben, mit Ausnahme des Lehrers, welche von Ihnen nicht mit übernommen werden, so weit dieses Ihnen erlaubt ist, selbständig zu übernehmen, zu welchem Zwecke ich meinen Vater mit den erforderlichen Geldmitteln bei seinem Eintreffen versehen würde.

Gern möchte ich mir noch erlauben, Ihnen mitzutheilen, daß ich am 1. und den Tag der nächstmaligen Prüfung der

Ihnen

[illegible] Texte, die wir gültig müssen zu wollen, und
mein Text überhaupt am Tage der allgemeinen Prüfung
durch unsere Arbeit [illegible] soll

2. die Abstimmung meiner Texte in die Einheit
der Musik, [illegible] Einheit,

3. gültig mündlich darüber zu wollen, dass der
Text seiner Stimmung, der mit dem Einsatz
der musikalischen Entwicklung, nun mir selb-
ständig [illegible] werden darf.

Mit meinem Text, der mir mit dem Zeugnis der
Gültigen Einigk-Stimmung, der Rückbestimmung
Ihrer dem. Ergänzten Einsatzungen und endlich
mit der nach den Bedingungen, notwendigen
Abschlussprüfungs-Urkunde, wende ich mein Leben
bei dem Ihnen Obrigkeit nunmehr und vollen
mir nun nochmals gültig zu vergeben:

Ihr abgelegener gütiger Abschlussprüfungsgesuch
und mündlichen Obzug den Zeugen Abschlussprüfung
zugelassenlichst zu erstellen

indem ich versichere: dass Ihnen abgelegenen
selbst Einsatzen-Arbeiten sind und derselbe,
die Frage meiner Abschlussprüfung, mir gültig
vorgelegen worden.

Genehmigen Sie, mein Ihre Stadtrat, die
Versicherung meiner vorzüglichsten Gesinnung
und Hochachtung Ihrer Person, mit welcher

Ihr

ich die Ehre habe, mich zu nennen:

Ew. Wohlgeboren

[illegible]
[illegible]
d. 25ten Januar 1844.

treu ganz ergebenster
Franz
Schirmacher

Schirmacher

Schleinitz.

P. P.

In dem nächsten Abonnement Concert, dessen Repertoir plötzlich verändert werden muß, ist der Wunsch des Concertmeisters David, seinen Schüler Herrn Bezeth (Schüler des ersten Violinclasse des Conservatorium) spielen zu lassen. Ich persönlich trage ganz einiges Bedenken, da die letzte Aufführung mich etwas ängstlich gemacht hat über den Erfolg. ~~Dennoch~~ Dennoch können wir, da der Lehrer Herrn Bezeths nicht nur denselben für vollkommen befähigt, sondern auch den Erfolg für gesichert hält, nicht dagegen seyn; ich möchte etwas übernehmen nicht meine Meinung höher als die des Concertmeister D. zu stellen und bitte daher Herrn Bezeth in das Concert Repertoir aufzunehmen, da ich wohl voraussehen darf, daß Sie dem Concert dieses Künstlers Ihre Einwilligung nicht versagen! —

Hochachtungsvoll und

ergebenst

H. W. Conrad Schleinitz

Leipzig

den 5 Febr.

1844.

20

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Conrado Fr. Kützner

Wünsch ja[illegible] das Kanonen, sollen stehen

[illegible]

Wenn wir vielleicht Ihr mit den jungen Mann einlegen — und so
vorzüglich Violoncellisten, als J. Joachim, so kann nur wünschen
entgegen sey. Schuberth.

mit F. Liebe.

Hoffe entgegen. Ihr

Herr Wolfenbarn

Hatte ich Ihnen mit meinem gestrigen Schreiben
Ihnen für Ihren gütigen Brief und die mir damit
gemachten Mittheilungen, so wie auch das besondere für die
mir damit übersandte Skizze, ob. Ouverture sage ich damit
den innigsten Dank die Anlage der Fortsetzung der Ouvertüre
mich als Skizze anzusehen zu wollen erlaube und bitte
mich recht bald Ihre Meinung darüber gütigst mitzutheilen
da ich dann sogleich an die Ausführung gehen kann.
Ihr Plan ist sonder mich sehr bestimmt sagen mir
aber nur so weit mir scheint zu Ihrer Zufriedenheit
gearbeitet zu haben zu Leipzig zu können als
es dem Orchester soll abgespielt werden und die Anlage der Dampfschifffahrt vorgegangen.

Wenn ich jedoch Ihnen die Musik übersenden will so fehlen noch die Posaunen und Pauken der Fortsetzung
ein passendes Signal zu verfassen, so muss ich mir die
Skizze und die Fortsetzung noch selbst vor mich vorbringen
zu können. Augenblicklich würde es mir beim besten Willen
unmöglich sein eine befriedigende Zeit gefassen Stande, damit

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

ist nach einigen Aufenthalte in Leipzig im Stande wäre
wie selbst und nach Wunsche anzugehen. Ist dies aber nicht
anzuraten indem dann vielleicht die Lasten wegenommen
werden, so wünscht ich es zu Wohlgefallen oder die festgesetzte
Pension übertragen nach besser Uebergangung für mich
zu sorgen, und erlaube ich mir für einen solchen Fall
einige Erklärungen abzugeben, damit ein falsches Lagis
so viel wie möglich im Uebereinstimmung mit meinem
Wünschen gemacht werden könne. Ich wünsche es am liebsten
sein bei einer stillen und respectablen Familie eingenommen
zu werden und dazu Zimmer zu einer
Wohnung gestellt zu haben wovon das eine zur Schlaf-
kammer bestimmt, eine Klavier zu sein braucht, dasselbe
aber groß genug sein müßte um einen Flügel darin
haben zu können. Nothwendig für mich ist, daß die
Zimmer nicht zu hoch liegen, also möglichst
sie nicht nach Norden liegen. Auf Lagis mache ich
nicht den geringsten Anspruch, dagegen lege ich großen
Werth auf eine schöne Lage und einen angenehmen
Umgang in der Familie, welche aber darauf rechnen kann
daß sie von mir nicht im geringsten genirt werden soll
wenn nicht möglicherweise durch meine Uebungen.

Daß ich für die jetzt für mich Wohnung hier unseren
Lehrer in einer Familie auf diese Art gebildet habe dürfte
in dieser Beziehung einige Empfehlung für mich sein.

Ferner würde ich es sehr wenn ich während des Sommer
aufenthalts der Stadt meiner Heimath, oder in derselben

in einer ländlichen Gegend; ist es aber die Residenz
der Stadt nicht Dresden, dann ist darüber nichts Bestimmtes
zu sagen. – Mehr als höchstens 200 Thaler würde ich nicht
mehr bezahlen wollen, da in der Regel die Preise von 150 bis
250 Thaler aufgegeben werden, so folge ich daraus daß
jener Preis vollkommen hinreichen werde um Logis zu
erhalten daß mir nun nicht übertriebene Forderungen
entsprechen.

Vollkommen Ew Wohlgeboren ergebenst werden mir noch
einmal zu schreiben so würde ich es, um nicht Autore
zu bemühen, vorziehen daß Sie direkte an mich
gerichtet, und würde ich das Porto, welches ich Ihnen
darüber so wie gewöhnlich durch gegenwärtigen Brief
vorauslege bei meiner Rückkunft dankbar erstatten.

Ich habe die Ehre mit der ausgezeichnetsten
Hochachtung zu sagen

Ew. Wohlgeboren

ergebenste

Marie Schwarz

Gothenburg d. 14 Februar
1844.

22

4

HAMBURG
20. 8 FEB.

20 FEB 74

An

Seine Wohlgeboren

den Stadtrath Herrn Dr Seeburg

in

Leipzig

Hamburg

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Wohlgeboren
Hochgeschätzter Herr Doktor!

Ihr: Wohlgeboren sage ich meinen ganz ergebensten Dank für Ihre gütigen Mitteilungen. Ich werde mit meiner Tochter noch vor Ostern Sorb eintreffen, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, und dann die Ehre haben, mich Ihnen persönlich vorzustellen.

Meine Tochter beabsichtigt sich womöglich, um in Sorb einen Lehrer anderen nicht nachstehen zu müssen, und so bestrebt sein zu werden, sich für ihr Fach bei dortiger Conservatorium zu ihrer Ausbildung und aus den Studien beschäftigen. Es scheint mir dies nicht nur sich selbst zu verlangen ist, weil sie es, wenn sich Gelegenheit, mit ihren Mitschülern und Lehrern in Sorb dortigen vorteilhaften Lehren und Gelegenheit schriftlich, so weit bringen,

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

In meiner Tochter hat jetzt alle Zeit zum Studium der Musik, französischen und englischen Sprache übrig, so klein ist keine Zeit übrig, sich mit Gegenständen zu beschäftigen, welche so kleine junge Mädchen von wenigen Jahren absolvieren, aber um so mehr bedarf sie einer Freundin, welche ihr mit ihrem Rath beistehe, und ich bin recht sehr erfreut, dass nun in jeder Hinsicht wünschenswerthe Loos mir in Madam Bürau-Grabau sich ihrer annehmen wird.

Ob ich dort bleiben werde, hängt von meinen Aufträgen ab, bis jetzt glücklich mir nur, mich bald in allen grossen Städten hören zu lassen zu können.

Ich sehne hiermit ein Lied von meiner Tochter und meine Ihnen Herzlichkeit mit, so, ob ich Ihnen die Wahrheit sagte.

Seinige Lilla ist Ihr Madam Bürau Grabau ergebenste.

Weil der gütigsten Genehmigung habe ich die Ehre mich
zu unterzeichnen

Ew: Wohlgeboren

Ludwigslust
den 18ten Februar
1844.

ganz gehorsamster
R. Fuchsland

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das

Directorium des Conservatori-

ums der Musik

frei Herrn zu

Leipzig

9

LUDWIGSLUST
20 FEBR

MAGDEBURG
21-2

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Das Hochlöbliche Directorium des Musikalischen Conser=
vatoriums

Herrn Hofrath D Keil

zu

Leipzig.

Nebst 5 Beilagen.

25

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipz. d. 26. Febr 1849.

An

das Hochlöbliche Directorium des Conservatoriums

der Musik

zu

Leipzig.

Einem Hochlöblichen Directorium des musikalischen Conservatoriums erlaube ich mir in Nachstehendem mein Gesuch gehorsamst vorzutragen.

Mein Sohn Rudolph Beyer, der zweite Alumnus der hiesigen Thomasschule war, hat stets schon grosse Lust auf diese Unterrichtsanstalt nur so vorzugsweise Neigung für Musik gehabt, dass er sich derselben ausschliesslich zu widmen entschlossen ist. Nicht gerade günstig gestimmt für eine derartige Carrière, sah ich mein Bestreben jedes mildes Mittel anwandt, seine Neigung umzustimmen und wo möglich auf ein Brodstudium zu lenken, welches ihm Aussicht zu einstigem Eintritt in den Staatsdienst gäbe; allein er ist standhaft in seinem Vorsatze stets geblieben und seine bisherigen musikalischen Lehrer haben unter den Umständen erklärt, es sei jetzt, wo Rudolph im 17ten Lebensjahre steht, die geeignete Zeit gekommen, das musikalische Studium, falls er dasselbe treu bleibt, einzuleiten und mit unserer Nachsicht zu krönen. Nun bittet sich glücklicherweise, diesem Zweck zu fördern, hierselbst in dem Sinne die Liberalität seiner Mämner der Stadt Leipzig meistes Musikalische Conservatorium nur eben so gastend als günstig gesinnt sein darf, und ob ich der gehorsamste Wunsch meines Sohnes,

in diesen abgesonderten Institut aufgenommen zu werden.
Leider aber sind meine Vermögensumstände, da ich Witwer
bin und auf einen zahlreichen Posten habe, nicht der Art, um ganz
aus eigenen Mitteln die hierzu erforderlichen Kosten bestreiten zu können. Diesen halb ich daher zur Erlangung einer
Freistelle, vielleicht in Folge der fürsorgenden Güte Seiner,
mir Hoffnung gemacht, als ich zu meinem Bedauern sehe, daß
jetzt gerade alle Freistellen an die Anstalt vergeben sind.
Es bleibt mir daher in dieser Verlegenheit nichts übrig, als
in Vertrauen auf die wohlwollenden Gesinnungen, mit denen
das Hochlöbliche Directorium des Conservatoriums (gegen nächstbevorstehende Jahresfest)
gegenüber, ergebenst die ganz gehorsamste Bitte zu

wagen,

meinem Sohne, unter huldreichster Genehmigung meiner
Ermäßigung des Unterrichts-Honorars, in die Anstalt eventuell möglichst schon Ostern, als zu welcher
Zeit ein neuer Cursus beginnt, aufnehmen zu wollen,
beim nächsten Eintritt meine Vacanz aber denselben die
erledigte Freistelle gewogentlichst zu ertheilen.

Zum Schlusse, daß mein Rudolph schon seine Schule fleißig
mit Musik beschäftigt und außerordentliche Neigung dafür gezeigt
hat, ferner, daß er die nöthigen technischen und sonstigen
Vorkenntnisse zur Aufnahme besitzt, bemerke ich mich mit Ehr-
erbietigkeit auf das Zeugniß seines hiesigen Lehrers, des
Herrn Cantors und Musikdirectors Hauptmann, sowie des
Herrn Organisten Becker. Gleichzeitig erlaube ich mir,
Ihnen meine Empfehlung seiner Anmeldung musikalischen
Talents, einige kleine Compositionen desselben, die zum Theil

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

in der Kürze Zeit aufgeführt werden, ganz ergebenst
hier beizufügen, indem ich die ausdrückliche Versicherung in
meinem und meiner Schule Namen hinzufüge, daß ich eine
solche besondere Begünstigung der Hochlöblichen Direction,
wie ich sie ohne mir geschmeichelt zu haben, als die größte
Wohlthat dankbar nehmen und mein Bestes steinerseits
gewiß alle Kräfte aufbieten werde, um durch fleißige,
gute Leistung und lobenswerthe Leistungen sich dieser
schönen Güte würdig zu machen.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hoch-
achtung verharre ich

Der Hochlöblichen Direction des Musikali-
schen Conservatoriums

Leipzig
am 22 Februar
1844.

ganz ergebenste Dienerin
Caroline Louise verwittw.
Pflanzenreuter,
ehem. gnädigster Herrschaft
aus Löbau

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

To the Director of the Leipsic School of Music

Sir,

Having heard that there is a School of music at Leipsic, and my Brother and myself wishing to study at an establishment of the kind, I take the liberty of requesting you to furnish me with the particulars concerning it. — Viz: — The names of the Masters employed to teach each different branch of the Science? — The degree of proficiency required to be possessed, in order to obtain admission? — Whether a person possessing a tolerable command over a wind instrument, without any knowledge

Camden. J. 15 May 1854

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

of Theory of Music; would be admitted!—
And, whether the English language is Spoken
by any of the Masters. — if it is — by whom?

It may be as well to inform you that
I wish to study the Flute as a principal
Instrument, but at the same time to become
thoroughly acquainted with the Piano and
Composition. My Brother desires to study
the Organ, the Piano, and Composition

I shall be much obliged to you for the
requisite information on these points, at
your earliest convenience.

Äußere Übersendung des Prospectus möchten wohl den beiden Englishmen die gestellten besonderen Fragen zu beantworten sein, wie im Briefe angedeutet worden ist.

1) Der Aufgenommene braucht keine theoretische Kenntniß zu haben; er muß jedoch soviel musikalische ~~Vorbildung~~ Vorbildung und Fertigkeit auf irgendeinem Instrumente (Sie ist auf Flöte) besitzen, um sich durch dasselbe harmonische Verbindungen klar machen zu können.

2) Mr. H. Concertmeister David spricht etwas englisch, die übrigen Lehrer nicht.

3) Unterricht auf der Flöte wird im Conserv. nicht ertheilt; das

29

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

kann zum Privatunterrichte Herr Inspect. Grenser sehr empfohlen werden, welcher sehr guten u. gründlichen Unterricht auf diesem Instrumente gibt und schon viele Engländer unterrichtet hat.

4) Die Prüfung der zu Ostern aufzunehmenden Schüler findet Statt am 9. April.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg
und Frau Gemahlin
werden für Sonntag d. 11 Februar
zu einer Abendgesellschaft
ergebenst eingeladen von

Heinrich Brockhaus,
u. Frau

u. 7 Uhr.

u. A. w. g.

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg
Wohlgeboren

30

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Da ich gehört habe daß ~~d~~ in L. eine Musikschule ist, u. ich u. mein Bruder an einem solchen Etablissement zu studieren wünschen, nehme ich mir die Freiheit Sie zu ~~fragen~~ bitten mich mit den betreffenden details zu versehen it. Vig: — die Namen der Lehrer, angestellt für jede einzelne branche? den erforderlichen Grad von um Eintritt zu erhalten? Ob eine Person, welche einen ziemlichen Beherrschung eines Blasinstrumentes besitz, ohne Kenntniß der Theorie der Musik aufgenommen würde? Und, ob die engl. Sprache von einem der Lehrer gesprochen wird — u. von welchem? Es wird gut sein, Ihnen wissen zu lassen, daß ich die Flöte als Hauptinstrument studieren, jedoch auch das Piano u. die Composition kennen lernen will. Mein Bruder wünscht Orgel, Piano u. Comp. zu erlernen. Ich werde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie mich über diese Punkte so bald als möglich belehren wollen.

Ferner wünschte ich noch den jährlichen Preis die Belehrung in den vorher benannten branchen zu wissen.

31

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

I should also like to know the anual
cost of Instruction in the before-mentioned
branches of the Science.

I am,
Sir,
Your Obedient Sv
Richard S. Rackstraw

20 Great Dover Road.
Southwark
London.

Feby 15th 1844.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

136
432
445

1 - 3

Paid ~~all the way~~

Das Directorium
der Musikschule.
Leipzig.

1.

An Herrn Dr Neumann Ostertag [?] abgeschickt den 2ten März 1844
[?] Neuer Kirchhof Nr 28. im [?]

das Wohllöbliche Conservatorium der Musik

zu

Leipzig.

P. M.

Mit dieser Betrübniß habe ich die Anzeige empfangen, daß Wohllöbliches Conservatorium unter dem 15ten d. M. beschlossen hat, meinen Sohn aus der dortigen Anstalt zu entlassen, worin er sich seit 3/4 Jahren der Musik widmet. Ich kann nicht zweifeln, daß wohllöbliches Conservatorium dazu durch die erheblichsten Motive veranlaßt ist, und bin überzeugt, daß nach den vorliegenden Umständen es am zweckmäßigsten seyn möchte, meinen Sohn unter die strengste und fortwährende Aufsicht zu stellen. Da sich indessen mein Sohn einmal der Musik gewidmet hat, um bey seiner vorherrschenden Neigung diese ich ihm auch

An das Königliche Conservatorium

Zu

Dresden,
den 17 Febr. 1844.

ganz ergebenst

Zinkeisen Dr.

Eingelaufen d. 15. März 1849

An das verehrliche Directorium des Conservatoriums
der Musik zu Leipzig.

Hochverehrte Herren!

Mit unserer Sonate erwachsen in die Hände des Vorstehers
des Musikfestes, und also Ihnen verpflichtet
in wie der eingetretenen Pflicht, Leipzig zu einem
schönen musikalischen Aufblühung zu bescheren: so haben wir
uns dazu, in Leipzig auf Ihr im Februar angenehmes
Interesse, an Sie die Bitte um Mittheilung des Inhalts
dieser Vorschrift über die innere Einrichtung des Conser-
vatoriums, einen Aufschluß über folgende Punkte
Ihnen die beiden Gesellschaften mit einander in Verbin-
dung, über Lehrer jeder für sich einen abgeschlossenen
Unterricht? Welche Männer übernehmen die verschiedenen
Lehrfächer? Wer ertheilt den Unterricht im Pianoforte,
im Gesang, auf der Orgel, in der höheren Compositions-, in
der Kunst des Instrumentirens? Nennen Sie Herren
Dr. Robert Schumann & Hr. Conc. Meister Hauptmann Unterricht?

Zugleich lege ich Ihnen, mit der Bitte um einer
baldige Durchsicht, einige Arbeiten & Compositionsversuche
zur Beurtheilung vor, insonderheit, wie sie der Zeit
nach entstanden, nebst einem Zeugniß meines verehrten
Lehrers, Herrn Alexander Müller, pianist. Compositeur
Fürst. Weimar. Lehrer meiner Wenigkeit ist, von

NB.

Dr. Schumann fügt seine Wünsche persönlich und Herr Hauptmann
schickt mir das einen ausführlichen Brief.
Die eingesandten Compositionen müssen eigentlich, wenn sie der Beurtheilung
werth sollen, bis zur Aufnahme hierbleiben

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

meiner Rückreise nach Leipzig Ihnen die Lungenbraune
beim Hausarzt anzugeben, bei meiner
Ankunft Ihnen vorlegen.
Mit meiner Rückkunft sehe ich, Ihrem
Lesen, Ihrer Entscheidung und Antwort
entgegen, und bin Ihr, so möglichst gü
tigen, in meine schnelle Abreise
einiger Verbesserung bedürfte.
Mit meiner Hochachtung

Ihr

N. Gullan d 27 Februar 1844

angehender Wilhelm Lungenbraune
pr Adr in N. Gullan, Kungsg. 3

Zwolle den 4. März 1844

Seine Wohlg. Herr Cantor
der Cantorschule für Musik
zu
Leipzig.

Ich beehre mich Ihnen die Anzeige zu machen, daß mein
Sohn zum bestimmten Zeit Ostern zu Ihnen reisen wird
einstreffen, und ersuche Ihnen denselben bestens.

Ich

Empfehle

F. Hyner
Organist zu Zwolle.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Directorium der Musikschule

zu

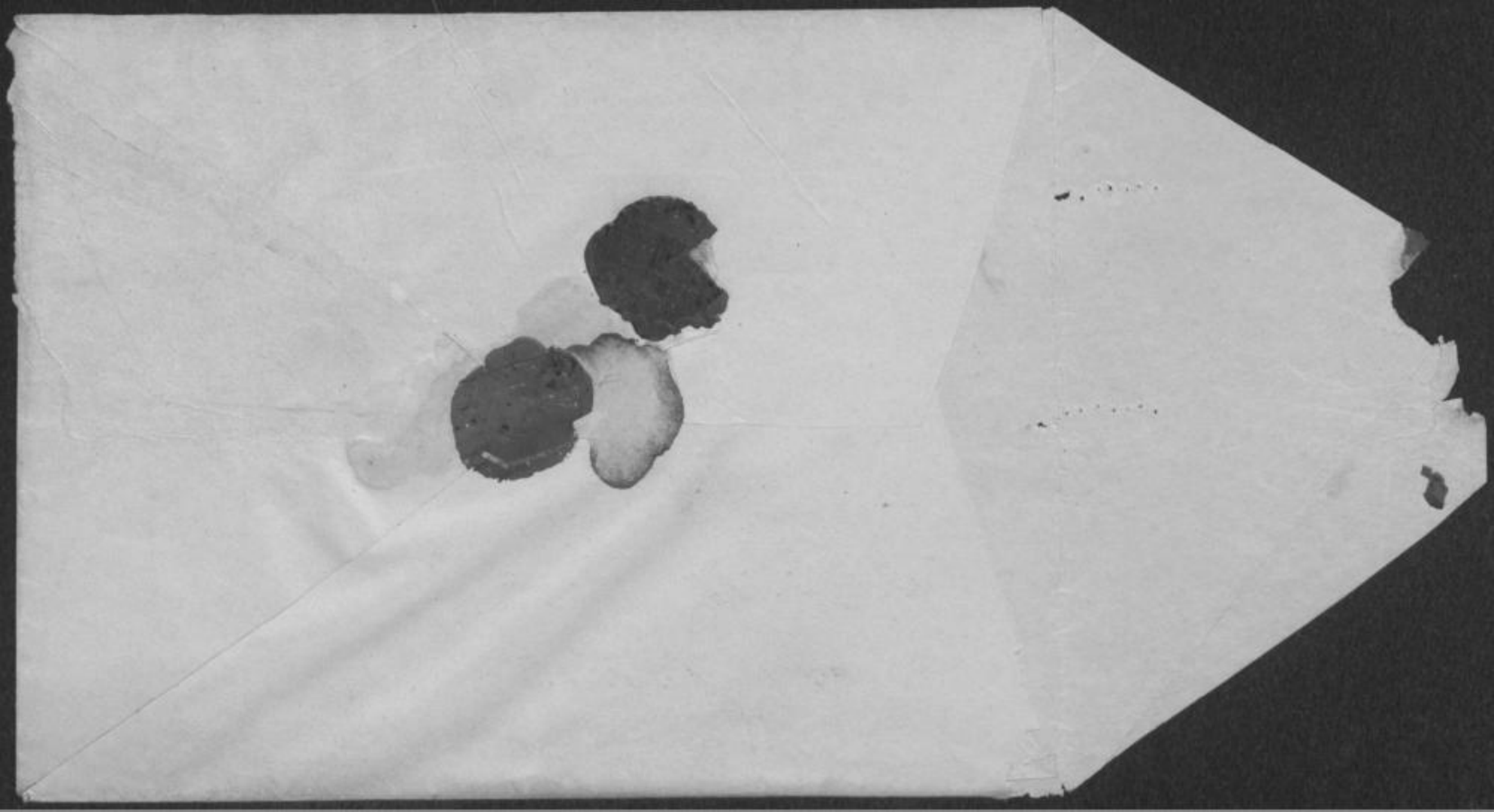
Leipzig.

Herrn Hofrath Keil.

Herrn Advocat Schleinitz

36

Hochschule für Musik und Theater Leipzig



Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrtester Herr,

Von dem meine Ernennung der Umstand entbunden ist mich, Ihnen in Kürze zu überzeugen, wie sehr, wie überflüssig zur heutigen Musikschule betrachtet, darum bedauere Ihnen diesen Schritt Ihnen vorschlag zu machen Gelegenheit wurde. Ich gestehe offen, dass ich nicht weiss, ob ich mit dem Vorschlage, dass mir Gelegenheit zu diesem Vorschlage wird ein Absatz der Empfindungen von Ihnen zu Theil geworden, muss das fürchterlichen oder die Ehrerbietung Ihrer wohlwollenden Herz, stimmung gegen mich schliessen soll. Nicht destoweniger

nothwendig, als die Pflicht des Gastes,
seinem Wirthe, einen Freundschaftsdienst zu erweisen,
auf welchen der Zweifel haftet, und ich erfülle
die deshalb jetzt, dringlichst zu gestatten, dass ich
abstand und stillschweigend mit Ihnen diesen Faden
von dem gedachten Standpunkte zurückknüpfe. Dabei
kann ich nicht umhin, Ihnen für die Aufrichtigkeit, die
Sie meinem Streben in jenem mir zum größten
Theile neuen Wirkungskreise geschenkt, meinen
vollsten und wärmsten Dank zu sagen.

Ihr freundschaftlichst

Leipzig
am 9. März 1844.

Ferdinand Löwe.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig d. 15. März 1844

Hochgeneigtes Directorium!

Zufolge einer Annonce Ihres Conservatoriums in der Allgemeinen Zeitung finde ich mich veranlaßt meine Verbindung einzuleiten. Nämlich ich bin gesonnen meinen Sohn Franz Johann Nicolaus in der Musik zu Ihrer Anstalt werden zu lassen und finde deßhalb Ihr Conservatorium ganz passend. Es handelt sich nun darum ob er genug ist. Derselbe lernt bereits im dritten Jahre Violine und zeigt auf der Violine sehr viel Talent und Geschmack im Vortrage. Einige Concertanten hat er einstudirt, auch in Etudes von Kreuzer ein ziemlich Ganzes durchgespielt. Indeß ist er noch nicht ganz fest prima vista Blatt von Stelle zu spielen. Darum wünschte ich, daß er sich in Ihrer andern Zweigen der Musik, die in Ihrer Anstalt betrieben wird, ausbilden möge, besonders in Harmonie, wozu er auch schon einige Vorkenntniß in der italienischen Sprache hat. Solche sich jedoch nicht

Laufbahn d. 10 März

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Mein Vetter, welcher gegenwärtig minderjährig ist da er 15 Jahre alt ist, nicht geeignet zum militärischen Unterbildung findet, so soll er Unterbildung in anderen Zweigen der Musik und im Componiren erhalten. Demnach ersuche ich Sie mir gefälligst mitzutheilen ob er tüchtig ist, aufgenommen zu werden und wie es sich mit den anderen Verhältnissen stellt, nämlich wegen Logis und Kost.

Indem ich Sie höflichst ersuche, mir ein Exemplar eines Prospectus zukommen zu lassen

zeichne ich mit aller Hochachtung

A. Schreiner

München am 11/3. 44

k. Hofwagenfabrikant

Herzlichen Dank!

Ich wenig Platz ist unbedingt für jeden Heiland
Exemplar wird nicht erforderlich

Hochwohlgeborner

Herr Hofrath Dr. Seeburg.

in Leipzig.

Einen so ausführlichen so freundschaftlichen Brief wie Ihren vom 16ten v. M. habe ich ganz lange nicht gelesen. Wie Sie davon von meinen Briefen für mich, Ihre gütige Sorge haben, die Lücke einer wissenschaftlichen Bildung mir besonders bemerklich, Himmel zwar ganz auf mit meinen Begriffen davon, und die Idee mir wünschenswerth, daß ich meine wenige Zeit möchte so vielseitig als möglich für mich benutzen — alleine ultra posse, nil Sie wissen, vermag Niemand, und ich habe mir gewöhnlich meine Zufriedenheit nicht, wie Sie wissen, aus Bücherei verschaffen, sondern sie suchen, wo sie zu finden ist. In meinen darüber mit Ihnen Stimmung mag es liegen, daß Sie und Bücherei Briefe, und die Briefe klarer sich wieder auf. Danke ich Ihnen, daß Sie mir Ihre Zufriedenheit, Ihre Liebe, Ihren Frieden, Ihre Freude und Ihre Sorge für meine Personen meines Kindes! — Die meinen Briefe unter ist Aufenthalt in Leipzig wie Dresden und nun von Ihnen Brief mir besonders wünschen Stücke ist etwas so

Dahmen so dringend bitte, daß er in allen dem Gerede meiner Verwunderung über meinen Dank und meine Freude gewährt, es ist so weit verschieden von alltäglicher, ungefähr Zieher Röte, daß er weil muß die Idee von der edelsten weiblichen Sinnesart, ihr wesen mit ernstlicher Bruderliebe zusammenfällt, entspricht.

Ihnen wollen Sie mir nehmen, wertester Freund! daß er mich beschämen so unendlich beschämen kann so viele Güte, so große Opfer von fremder Seele unverdient und unnötig! dieß anzunehmen, Ihre Empfindung ist zwar nicht meine nur Bestimmung, aber ich weiß anderweitig auch der Söhne Pflicht zu schätzen, und ist mir Ihr Herz nicht lieber! ich verehre Ihren edlen Vater und die höchste Pflicht sage ich Ihnen öffentlich Anerkennung der hohen Gesinnung für Ihr Haus Gross so wie die Pflicht von eventuellen Herabsetzung des Honorars aus Conservatorium nicht mit dem herzlichsten Dank annehmen wollte; es würde eben so undankbar gegen so edle Menschen wie gegen die Leitung der allgemeine Vorsehung sein.

Also: gelobt sey Gott. Gedankt sind Ihr edle Menschen! Pauline werde ich dann in den ersten 6 Monaten nicht sehen, und wenig und gelobt Ihnen ich sie sage wo sie sich so wohl befindet. —

Indem ich dies schreibe (früh den 12ten März) umfangen ich von Ihrem Gottes Kleid mir, wie das Ihrige, freundlich beschreiben, das ich später zu brauchen, wie Ihr sehen werden, ich bitte Ihnen indessen vorläufig, wegen Ihnen mir zu grüßen. —

Und nun, hochverehrter Herr Professor! empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihr freundliches und aufrichtiges Schreiben und für alle Ihre Güte gegen meine Pauline! Machen Sie gütigst Ihrer und Ihren Salomons Familien meinen hochachtungsvollen und dankbaren Gruß!

Bergen in Norwegen
d. 12ten Marts 1844.

Hochachtungsvoll
Ihr
ergebenster
Ed. Soeberg

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

HAMBURG
26 MART

173

Hochwohlgeborner

Herr: Stadtrath Dr. Seeburg

STRÖMSTAD
18 20/3 44

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipz. d. 15 März 1844

An das Directorium
des Conservatoriums der Musik in Leipzig

Mein Sohn Georg Carl Grundmann, welcher im vor.
Februar 16 Jahre alt geworden und sich seit fünf
und 6 Jahren mit Musik beschäftigte, wünscht sich nun
in Leipzig im dortigen Conservatorium weiter auszubilden
und meldet sich hiemit zur Aufnahme mit nächstem Ostern;
da er aber nicht am Sonntage nach Ostern, den 14 Apr, confir.
mirt wird, so ist es ihm nicht möglich am 9 Apr zum Prüfungs-
termine zu erscheinen, doch dürfte er spätestens um den 27 Apr.
in Leipzig eintreffen und bittet gefälligst ihn dann privatim
zu prüfen. Er hat sich dem Clavierspiele gewidmet, doch spielt er
auch Geige, Violoncell und Orgel und von seinem 8ten bis 14ten
Jahre blieben er in dem hiesigen Winter-Concerten das 2te Violon
welches er in den beiden letzten Jahren mit der 2ten Geige ver.
tauschte. Seine Fähigkeiten werden ihm gewiß nicht im Wege stehen,
auch hoffe ich nicht, daß ihm sein etwas späteres Eintreffen
Nachtheilig sein wird. Hierüber erbitte ich mir gefälligst Antwort.

Mit Hochachtung ergebenst
W. Grundmann
Organist.

Norden im Königreich Hannover
den 11 März 1844.

May später kommen. Darf nicht
ihn nicht auf. Examen theilnehmen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das
Directorium des Conservato-
riums der Musik zu Leipzig.

Nachdem mein ältester Sohn Carl
August Hüstav Riemé seit Ostern
1843 bis Februar 1844 für den
Zweck seiner musikalischen Ausbil-
dung im Violinspiel von Herrn
Concertmeister Schubert, im Clavier-
spiele von Herrn Wieck und Hesse Krügen,
in der Composition von Hr. Kammer-
musikus Uhlich in Dresden, durch
gütige Unterstützung des Herrn
Major Serre auf Maxen unterrich-
tet worden ist, so wünschte ich denselben
zu seiner weiteren Ausbildung in der

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Conservatorium für Musik zu Leipzig zu bringen, weshalb er sich zu der den 9ten April dieses Jahres stattgehabten Prüfung einzufinden gebeten, wofinden das verehrte Directorium des Conservatoirs nicht minder Bestimmungen wie darüber erhalten sollte. Meinen Wünschen, den Knaben ins Conservatorium aufgenommen zu sehen, füge ich noch die ergebene Bitte bei:

das verehrte Directorium wollte ihm gütigst einen Freiplatz gewähren, indem es mir meine Mittel nicht gestatten den Knaben für seine ferneren Laufbahn hinlänglich Unterstützung zu gewähren. Ich glaube zuversichtlich mein Lied werde sich einer so rücksichtsvollen Berücksichtigung nicht unwürdig zeigen.

In der Erwartung eines verehrten Directorium seinen Aufschluß gütigst zu geben, verharre ich Ergebenst

Ganz Ergebener und Gehorsamer
Lehrer und Vorsteher der Gesangschule

Bernstadt
d. 14ten März
1844.

August Riccius.

Ich erlaube mir noch einen Chorsatz meiner Composition beizulegen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

CONSERVATORIUM
DER MUSIK
ZU LEIPZIG

Auf die gefällige Frage zu der beabsichtigten musikalischen Unterhaltung des vorzüglichsten Conservatoristen ist die Antwort

Dienstag, 2ten April

gewählt worden, da in diesen Woche der Geburtstag gefeiert wird.
Die Orchesterproben finden Montag d. 1ten April Statt.

Die betreffenden Herren Lehrer und Frau Lehrerin werden den ergebenst ersucht, die beifolgenden Vorschläge, Namen der Künstlerinnen und Lieder, welche aufgeführt werden sollen, Herrn Advocat Pfleinig mitzutheilen, damit der beabsichtigte Zettel zur rechten Zeit gedruckt werden könne.

Leipzig, d. 15ten März 1844.

D. Red.

Unterzeichnete ist für seine Person ganz mit der Wahl des Tages einverstanden, nur gewünscht er, daß der Anfang um halb 8 Uhr gemacht würde, da die Musikfreunde in der Regel um 9 Uhr zu Bette gehen.

Klavier Begleitung gewünschen

43

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Vr. Wh

Herrn Advocat Schlei

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrter Herr Professor!

Anbei erlaube ich mir die freundl. Übersendung des Programms für die Ostprüfungsfeier zu übermitteln, mit dem Wunsche, dass Sie recht zahlreich kommen möchten.

Die Vorschriften sind sämtlich sehr eingehend, und werden von den Schülern sorgfältig und fleissig befolgt werden müssen. Da mir aber nicht bekannt ist, ob Sie bereits im Besitze meiner Schrift sind, so erlaube ich mir Ihnen dieselbe hiermit zu übersenden. Sollten Sie noch Wünsche haben, so bitte ich mir dieselben gefl. mitzutheilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Dr. Schmalzhaber

ganz ergebenster Diener

E. F. Becker.

Z. g. L. 16. März, 1844.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Einem Wohllöblichen Directorium des Conservatoriums mache ich hiermit die Anzeige, daß ich von heute an aus dem Conservatorium trete, und somit allen Pflichten als Schüler entbunden bin.

Indem ich mir nun noch, mich meinen ausgezeichnetsten Dank für den genossenen Unterricht und für die große Nachsicht, die mir stets erwiesen worden, beizufügen,

bleibt der vollkommenste Hochachtung ergebenst

Hermann Dreyer

Leipzig
am 16ten März 1844.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

WÜRZBURG
XI
17 3

An

Das Directorium des Conservatoriums

der Musik

Chargé

zu

Leipzig.

Paris,
Rue Vivienne.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr.
Hochwürdigen Herrn Vicariums!

Leipzig d. 11. Aug. 1644.

Ich Unterschriebener erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen,
daß ich Willens bin, das Conservatorium der Musik zu Leipzig da mir
bereits bekannten Vorschriften gemäß zu besuchen, und glaube die hierzu noth-
wendigen Vorkenntnisse und Fähigkeiten, wenn auch nur in geringerem Grade,
zu besitzen.

Mein

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Mein Geburtsort ist Oberaurach am Main im Unterfranken, mein Alter 22 Jahre. Seit 5 Monaten bin ich in Würzburg, woselbst ich bis Ostern zu meiner weiteren musikalischen Ausbildung den Unterricht des Conservatoriums Herrn Lehmann im Violin- und Klavierspiel genieße.

Da ich jedoch als Conservatoriumsflüssiger dasselbe in der Kreishauptstadt einer Untersuchung, die erst nach Ostern statt findet, unterworfen bin so möchte ich das hochlöbliche Direktorium gehorsamst gebeten haben, 8 – 10 Tage später einzutreffen.

Der frohen Hoffnung eines günstigen, eines solch trefflichen Bildungsanstalt besuchen zu dürfen,

bin ich mit ausgezeichneter Hochachtung

des

hochlöblichen Direktoriums des Conservatoriums der Musik

Würzburg den 17. März
1844.

ganz ergebenster
Christoph Stein.

P. S.

Was das Mündigkeitszeugniß betrifft, so glaube ich dasselbe durch Groß-
jährigkeitserklärung von Seite der obervormundschaftlichen Behörde entsprochen
zu haben; diese, so wie die übrigen Attestata werde ich persönlich überreichen

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Resp. d. 25. März

Wohlgeborener Herr,
Hochgeachtetster Herr Professor,

Ew. Wohlgeboren waren so gütig, mir die gefällige Mittheilung meiner Aufnahme auf meine Anfrage über die Ausbildung und das Verhalten der Fräulein M. Reimers von Braunschweig gefälligst mitzutheilen, ob mir jetzt wieder Lust und Gelegenheit geben, Ihnen Gehorsam zu machen, so gestehe ich in der Voraussetzung, daß Ew. Wohlgeboren dasselbe nicht blos sagen.

Ich bezweifle nicht, daß Ew. Wohlgeboren Urtheil auch darüber zu

verhalten

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

erhalten, welches Standpunkt in der Lehrzeit
die Schülerin vermöge ihrer Bildung im
allgemeinen und ihrer Neigung zu besonderer
Richtung hat, sind alle welche Fächer der
Tonkunst am schnellsten sind anzu-
reichen gelingen wird, sich ihrer Anla-
lage zu versichern, ob sie sich, wie sie selbst
zu glauben scheint, für die Bühne eignen
dürfte, sind ihnen sie dagegen überzeu-
gen, ob sie in meinem Institute selbst
der Ausbildung der vorzüglichen besonderen
Empfehlung von Seiten des Conservatoriums
zu genießen hat.
Sonach die Mutter, all ab sich, ihren der
Unterstützung der Bildung gar nicht
aufbringbar war, möchte den nicht unbedeu-
tenden Kosten mir möglichst beizukommen

gestaltet sehen; allein mein selbe vollendung ist
in den meisten Fällen mein pecuniäres Maßstab;
anderenfalls ist dagegen zu gründen, mein Ruf leidet
viel mit Hoffnung auf Freiheit, ohne manche
gemachten Opfer zu bringen.

Ihro Hochgeboren haben gewiß die Gnädigkeit,
mich, bei dem Mangel an Exemplare und Ent-
fernung von den Quellen der Vervielfältigung, auf das
des verst: Reiners selbst, Ihre Aufsicht mit-
zutheilen, genau ist, wenn die vorliegenden,
besonders pecuniären Umstände nicht ge-
statten wollen, ganz nachgelassen werden, und even-
tuell zum Dank gewonnen Rath und Beistand
gehorsamst bitte, der ich mit der größten
Hochachtung verharre

Ihro Hochgeboren

Wolfenbüttel
d. 18ten März
1844.

gehorsamster
L. v. Unger
J. Lammerhoff

50

Sr Wohlgeboren

BRAUNSCHWEIG
19 MAR

dem Herrn Hofrath Dr. Keil

Franco 3½

Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrter Herr Direktor!

Der Ausbildung des musikalischen Talentes meiner im 16ten Lebensjahre stehenden Tochter, sowie in musikalischer Beziehung mit vorzüglichen Fähigkeiten begabten Mädchen, wünsche ich unter Ihrer Institute Fortschritte zu machen, von denen ich in Folge einer Notiz in der Tageblatt hier in Hannover Kenntniß erhalten habe, als welche Ihrem Institute zu nehmen stehen.

Meine Tochter gedenke sich für den Lehrerberuf möglichst auszubilden. Sie besitzt ziemlich gut Kenntnisse und genießt auch bereits Unterricht in der Theorie der Musik; auch ist gleicher, als Sie in Ihrer Bemerkung zum Schluß des §. 9. des Programms von gewissen Anfangsgründen sprachen, noch zu Michaelis dieses Jahres in Ihrem Institute aufgenommen zu werden, als auch ihre geistige Fortbildung, wozu ich sie bereits seit zwei Jahren in Anspruch nahm, jeder gewünschten Anforderung entspricht.

Bei so großer Entfernung von elterlichen Hause, bei dem bewußten jugendlichen Alter- und Gemüthlichkeit bei dem Mädchen, als einen Fehler auch in körperlicher Hinsicht von der Natur nicht wegzuleugnen ist, bei ich jeden Raum sehr besorgt, das Mädchen gesund in guten Händen zu wissen. Auch bedarf dazu einer gewissenhaften Familie, der mit Bildung und Gemüthlichkeit auch gleichen elterliche Liebe und Sorge für sie vereinigt und deren Glieder nur auch bereits Lehrer - nicht aber auch männliche

Hochachtungsvoll

51

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Personen über 14 Jahre, jungen Leuten, besteht.

Da es mir zu meiner gegenwärtigen Lebenszeit fehlt, so verbringe ich mir in dieser letzteren Erziehung von Ihnen öffentlich zu begünstigenden Anerbieten Gebrauch zu machen, und zu dem Ende ersuche Sie um Ihre gütige Mitteilung ergebenst zu ersuchen.

Neben der Musik sehe ich besonders auf Fortsetzung französischer Sprachübung, der Übung im Zeichnen, und wo möglich, auf das Studium der englischen oder italienischen Sprache — und der Literatur, bei diesen Studien aber hauptsächlich darauf, daß der Charakter p. absolut in Harmonie mit anderen wohlerzogenen Mädchen resp. in besseren Familien gefasst werden könne.

Die Lage der Wohnung sehe ich nicht auf prächtige und luxuriöse Zimmer: Essen mit Milch und zwei Milchbrödchen zum Frühstück, das Mittagessen auf bürgerliche Einrichtung, um 4 Uhr etwas Obst, Zwieback p. und zum Abendessen eine ganz einfache Mahlzeit. Das Logis ersuche: ein freundliches, zur Aufstellung eines Pianoforte geeignetes, heizbares und abschließbares Zimmer mit einfachen aber anständigen Möbeln, bestehend in einem Bett, Waschtisch mit der nöthigen Bettung, einem Tische, zwei Stühlen, einem Spiegel, einem Kleiderschrank und einer Commode. — Hinsichtlich der Wäsche tritt uns über das Gewöhnliche.

Es wünschenswerth wäre es, daß meine Tochter als ein Glied der Familie angesehen werde, so bedarf es weiter keiner besonderen Verpflegung, daß sie in ihrem freien Stunden auch im Wohnzimmer der Familie sitzt, und daß auf besonderes auf gemeinschaftlicher Tafel in ihrem Zimmer statt finde

findet Herr. und bestab die Subscribenten übernimmt, mir von Zeit zu Zeit Anzeige über die Abonnenten p. meines Instituts zu geben.

Ich garantire der betreffenden Familie für eine jeder Beziehung über gezeichnet sorgsame Wärterin

Gefälligst ersuche ich mir noch die weiteren angegebenen Titte, Ihre gefällige Antwort, wenn selbe nicht gewünscht werden, mir mittelst beiliegender Adresse, und zwar durch Herrn Friedrich Kleinmar, Buchhändler zu Leipzig zum Weiterschicken an H. L. Brong in Frankfurt a/M. gütigst gefälligst lassen zu wollen.

In vollkommenster Hochachtung beharrend p. p.

Schleiz, den 20ten März 1844.

Fürstlich Schönburgischer Kammerrath.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hohe Behörde!

Das mir hohen Auftrag des Königlichen Inspectorats des hiesigen Conservatoriums bis zur Zeit meine Prüfung von Klavierspiele u. Orgelspiele zu bestehen, und setze Dasselbe mein Gesuch auf folgende Gründe:

I. Habe ich Ostern seit längerer Zeit verschiedene Klavierclasse der Herren Professor Wenzel zu besuchen, einigemale auch ausserdem der Herr Concertmeister David, statt Montag's Nachmittag's Stunden Dienstag früh, allwo ich meine Klavierstunde habe u. abwechselnd Freitag's. Bei dieser Art meine langwierige Unpäßlichkeit u. Zahnschmerzen am gründlichen Studium des Conservatoriums verhindert.

II. Habe ich durch diese oben angeführte Krankheit an meinen Fingern gelitten, als da sind: Violine u. Contrapunkt, zweifelhaft u. ich fortwährend zu üben nicht im Stande bin, auch bei der Prüfung meine Fortschritte zu zeigen, u. mir das Klavierspiel, bey welcher ich mich auf meine Gesundheit, auf eben benannte Gründen fußend, erlaube

ersuche ich somit wohlweiser Behörde mich zu diesem Quartale und der Stelle des Lehrer-Classe des Herren Professor Wenzel zu belassen. Zeichne ergebenst

Ihr u/

treu gehorsamster Schüler

Hochachtungsvoll die beiden Herren Professoren: Herrn Prof. Wenzel u. Herrn Dr. Becker, den der Verfasser meines Aufsatzes ist

52

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sonntags zu Setzen, damit ich neben den mir schon so schmeichelhaften
Vorlesungen noch Unterrichtsstunden, nicht noch den, der Ehrung meine wer-
ten Herren Lehrer, zu beobachten habe,

Ich verbleibe mit Adler

Ihr

ergebenster

Leipzig den 21ten März 44

Moritz Hauptmann

Vorsteher des Conservatoriums

Leipzig

Einem geehrten Direktorium des Konservatoriums der
Musik zu Leipzig.

Der Unterzeichnete bittet ein geehrtes Direktorium
ihm gefälligst, wohlbald Urlaubszeugniss für seinen
ab Musikstudierenden auf gütiges ab zum 9ten April d. J.
in das Konservatorium aufgenommen werden können;
Sodann ob ein Pfälzer, der, soweit im Theorie ab Instrumental,
gründlich vorbereitet ist, zu jeder Zeit eintreten kann,
im Fall aber ein gütiges Zeugniss vorgezeigt hat,
geprüft ist, bittet Urlaubszeugniss ab diese gütigst forderlich
als möglich ausfüllen, und Ihre gefälligen Entscheidungen
über einen Vorbereitet der innere Einrichtung der
Institut beglaubigt, ebenfalls zu expedieren.

Ihre sehr ergebenst

James Warburg.

Adr: Altona: Grosse Gärtnerstrasse № 39.

23/3. 44.

Conv. No. 1894.

53

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Auf Ihr Polizeiamt ist abzumelden

Julius Herrmann Krigar, aus Berlin ABC.
Martin Bezeth, aus Rotterdam
Heinrich Grahl, aus Bergschule bei Bückeburg
(ist bereits abgereist.)
Wilhelm von Pachert, aus Danzig B.
(ist ausgereist abgereist = treibt sich
auf Fürst herum)
Henrik Swane, aus Kopenhagen.
Friedrich Buchholz aus Bockenem NBC.
zur Oster Messe
Marie Reiners, aus Braunschweig NBC.

Abgang. den 26. Juny 1849.

Ambros. P.

Major Riccius sah in Gem. Major Serre geschrieben, daß die für Proben Comm. soll, das ist der Fürst in Sal Conservat. so viel wie möglich abgehalten werden wird.

54

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dresden, d. 1. Oktober Sonntag 1844.

Mein unvergeßlicher Freund Gustav! –

Erhaltenes Dienstag, Ihr liebes Schreiben mit Ihrem Portrait, mein erstes ist mich Ihnen, Ihnen für Ihr Andenken! – Ihr Adolph Carl ist ein exemplarisches Kind, klein & Knabe, einen eigenen Willen, & Sensibilität genug besitzt er auch, der Kleine ist gesund & munter, Ihr Zustand – besonders für die Violine! – Vergnügen Sie sich Ihrer Umgebung, Ihrer Heimath Ihren lieben Eltern & Verwandten! –

Reden selbst hat mich von dem Besuch Ihrer Vaterstadt, welchen Sie sich in Leipzig bereitet. Sie beginnt jetzt die Saison der Tanzwelt & der Vergnügungen, die sich mit einem Ball des Gewandhauses beschließen! –

Mit den vergnügtesten Empfehlungen und die wärmsten Grüßen bin ich Ihr ergebenster Freund

Friedrich Serre.

55

An die Herren Directorial-Mitglieder des Conservatorii:

Herrn Kreisdirector Dr von Falkenstein,

Herrn Adv. Schleinitz,
Mit bedauern gesehen [illegible],

Herrn Fr. Kistner.
Mit großem Bedauern gelesen, hoffe daß sich Herr Schratz bewegen lassen werde seinen Entschluß aufzugeben. [illegible]

Ich wünsche in aller Hinsicht auf das Dringendste wünschen, Hr Schratz Dr Keil uns erhalten zu sehen; ich [illegible], daß es Königl. Majestät eine Veränderung nicht gern sehen würde; vielleicht kann ihm aber ein Beitrag in sein Gehalt verschafft werden. Dies würde ich sehr wünschen.
[illegible]

unseren zeitherigen Pedell, Herrn Schratz Dr Keil, sehe mich in die Nothwendigkeit, den beifolgenden Abschied, brief zu Ihrer Kenntniß zu bringen.

Da es wohl unser allseitiger Wunsch sein dürfte, unseren zeitherigen Pedell uns zu erhalten, so ersuche ich die geehrten Herren freundlichst und ergebenst, die diesfalls nöthigen Schritte zu thun, wobei ich zugleich die schuldige Bemerkung zu machen habe, daß ich vom 9. bis 18 d. M. von Leipzig abwesend sein werde. Leipzig, den 7 März 1844.

[illegible]

56

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das neueste Directorium des
Conservatoriums der Musik

zu

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das neue Directorium des Conservatoriums der Musik.

Hochwohl- und Wohlgeborne,
Hochverehrteste Herren,

Als im vorigen Jahre das Conservatorium der Musik eröffnet und das Directorium gewählet werden sollte, war es mein Entschluß, im Fall auf mich eine Wahl fallen würde, dieselbe abzulehnen. In meinem Alter zieht man sich von öffentlichen Geschäften und Aemtern zurück, als daß man neue Verpflichtungen auf sich übernimmt. Von mehreren Seiten wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, ich möge mich so lange in das Directorium treten, bis das Institut sich auf seinen Füßen gestaltet haben würde, und ich gab endlich diesem Wunsche nach, damit man meine Weigerung nicht für Laune oder Eigensinn halten möge.

Jetzt, nach Verlauf eines Jahres, ist das damals gestellte Ziel erreicht, das Conservatorium ist so weit gediehen, daß es als begründet in allen seinen Theilen als gesichert zu betrachten ist, und so glaube ich, mein Versprechen erfüllet zu haben und scheide somit aus dem Directorium mit dem Dank für die vielfachen Beweise von Nachsicht, die mir dasselbe während meiner Mitgliedschaft gegeben hat, und mit der Bitte, mir zu verzeihen, wenn ich nicht immer im Stande gewesen bin, allen Anforderungen, die man an mich zu machen berechtigt war, zu entsprechen, was doch stets mein Wille gewesen ist.

Ich habe die zu der bevorstehenden Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler nöthigen Bücher und Papiere, so wie Rechnung und Manuale Ihrem bisherigen Secretair, Herrn Notarius Dr. Hirschig, übergeben, die Sie darüber noch bestimmen werden. Die übrigen gedruckten Formulare und sonstige Papiere, welche noch in meinen Händen sind, bin ich im Begriff zu ordnen und werde sie ebenfalls Ihrem Herrn Secretair zusenden.

Empfangen Sie, meine hochverehrten Herren, beim meinem

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Beiliegend übersende Ihnen meine Versicherung, daß ich mich über das freundliche Zutrauen einer Fortsetzung, das mir so sehr am Herzen lag, wahrhaft freue, und daß ich keine Gelegenheit versäumen werde, denselben mich Kräften nützlich zu zeigen, auch wenn ich ihnen nicht mehr angehöre.

Erhalten Sie mir indessen Ihr freundschaftliches Wohlwollen und genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung, mit welcher ich stets bleibe

Ihr Ergebenster

Leipzig, d. 4. April 1844.

ganz ergebenst
Dr. Georg Reil.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Nachschrift am 8ten April.

Als ich gestern im Begriff war das unterschriebene Schreiben nebst den Briefen und Papieren an Herrn Notar Dr. Pabst zu übersenden, wurde ich von einem unangekündigten Besuch überrascht und in Betreff der ganzen Angelegenheit mit so vielen Aufregungen über das Compromittirende beschäftigt, daß ich vergessen habe, den Zeitpunkt meiner Abreise hierher zu nennen, was ich hiermit nachholen will. Ich bin selbst Herrn Notar Dr. Pabst, der mich selbst während meiner Mitgliedschaft so viel Erleichterung verschafft hat, für die Anzeige einer Menge von Widerwärtigkeiten und Arbeiten zu großem Dank verbunden, daß sie selbe nicht vervielfältigt war. Ich habe mich deshalb entschlossen, wenn die Sache dringlich ist, auf die diesige Anfrage wie billig zu sistiren und sogleich nach Vollendung derselben, die Briefe und Papiere Herrn Notar Dr. Pabst zu Hand wieder zurückzugeben.

Der Obige.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ew Wohlgeboren

[illegible] ich mich die Freiheit zu benachrichtigen,
daß ich mich leider [illegible] befinde, was noch schlimmer
ist, ohne von Hank zu seine den Tag meiner Abreise wenig zu
machen genau bestimmen zu können. Ich habe um keine Zeit
zu verlieren, den Entschluß gefaßt meine Reise Zweck Besuchen zu
Lande zu machen, und zwar so gültig, daß ich gehst Länge unter Segel
gehen wer, allein der strenge Frost und schlechte Winter haben es
mir unmöglich gemacht diesen Plan auszuführen. Die Reise bis
hin Wolfenbüttel, wenig Reisig Handlung Manufakturen, ein offenen Postillon
gemacht brachte mich Tag Abgelaufen war die Unbequemlichkeit über den Frost
mit den größten Gefahr verbunden und oft Tagelang ganz unterbrochen.
Im gegenwärtigen Augenblicke ist es fast noch schlimmer indem die
Wege ganz unsicher geworden, und Leute, die gezwungen sind zu reisen
mit den größten Beschwerlichkeiten zu kämpfen haben. Die Reisen gehen
jetzt oft nur in Schlitten mit Bauerpferden auf andern mit gewöhnlichen
Lohnfuhrwerken. Unter solchen Umständen ist es schwer eine Unmöglichkeit
[illegible] für mich die Reise anzutreten ich hoffe jedoch schon in acht Tagen
hier in Hamburg sein werde. In diesem Falle werde ich wahrscheinlich den
28 oder 29. April in Leipzig eintreffen können, wahrscheinlich
den Dienstag sein Konzert. – Ich bedauere diesen Aufenthalt sehr indem ich
gerade Lust und Zeit zu arbeiten; wenn einfallen der Verleger

Durch Schuld würden eingezogen werden können, so folle es gewiß geschehen.

Insgewissen habe ich nicht unterlassen wollen, den Weissgerbern von den eingetretenen Hindernissen in Kenntniß zu setzen, weil sie sonst glauben könnten wir sei eine Ungerechtigkeit zugestanden, oder daß ich die Sache ganz aufgegeben hätte.

Ich aber bitte respective Directorium werden mich die Gütigkeit haben mir eine Copie zu besorgen, ich wünsche Denen Weissgerbern die Familie mitheilen zu können, daß ich die Gefälligkeit hatte eingetroffen sey.

Mit Freud. der Hoffnung entgegen sehend mir ich den Weissgerbern für alle für mich gehabte Mühe persönlich meine Danksagung abstatten, habe ich die Ehre zu seyn

Ihro gehorsamer Diener

Maximus Schwarz

Gottenberg d. 6 April 1844.

Hochwohlgeborener Herr,

Hochzuverehrender Herr Professor!

Ew. Hochwohlgeboren wandte ich gütigst Frl. Schilde, gern, wenn ich es wage, mich ganz ergebenst Ihnen und meinen verbindlichsten, tiefgefühltesten Dank für Ihre gütigst bewilligte Empfehlung, meinen Besuch um die Hälfte des Honorars Betreffend mit Ihnen, schmälern zu gestatten. Nun durch Ihre besondere wohlwollende Vermittelung konnte ich so günstige Resultat erzielen und mein Besuch bedeutet in den Stand

gesetzt wurden, schon jetzt die musikalische Laufbahn
für beginnen, und sich ganz mit seinem Wünschen ausrüsten.
zu können, abenfalls seine Wohlthat mit dem großen
Dank und wird gewiß alle seine Kräfte aufbieten,
um sich als Schüler dieses Institutes derselben würdig
zu machen.

Indem ich mich nun noch der schönen Hoffnung hin-
gebe, daß die wohlwollendst mündlich an mich gegebene Zu-
sicherung: daß Sie gütigst auch andere Instrumente an
Lehrerinnen meinen Schülerinnen gütigst stellen wollen, zur Erfüll-
ung wird, oder derselben vielleicht sogar ein Zeichen dieser
Gewogenheit werden könnte, so würde mein Inneres Leben
vollkommen beseligt sein.

Hochachtungsvoll die ergebenste Leitha um gütigste Entschei-
dung und verharre mit der vorzüglichsten Hochachtung
und Ehrerbietung

Frau Hofrathin.

Löbau,
am 16. April,
1844.

ergebenste Dienerin
L. L. conv. D. Klinkowström
aus Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Wollen Sie die Güte haben, unterstehenden Herrn Postrath, die beifolgenden 3 Frühjahrskataloge Ihrer Buchhandlung auf die nächste Börse zu übersenden.

Beifolgender Brief ist während Ihrer Abwesenheit angekommen. Vielleicht handelt es sich. Der Absender wünscht Ihre Adresse. Das Gesetz ist nicht auf sol. Briefe anzuwenden.

Der H. Privatdocent hat meinen Abschiedsbrief, wie ich glaube, bis jetzt ungelesen und diesen nicht einmal. Vielleicht bitten Sie ihn, das Buch weiter schicken.

Ich hoffe Sie bald zu sehen.

Mit freundlichem Gruß

P. 18. Apr. 44.

Ihr Hirzig

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Königliche Directorium des

Conservatoriums der Musik

zu Leipzig.

In Folge anverwandt eingetretener Umstände sieht sich für mich genöthigt, das meinen Pflegetochter Rosalie Kühne mit dem Schluß des Monats verlassen des Conservatoriums der Musik als Schülerin verlassen, weshalb ich Veranlassung das Königliche Directorium ergebenst bitte, die Abgang derselben gnädigst gestatten zu wollen.

Zugleich sah mich meiner Pflegetochter einen längeren Zeitraum auf ihren Aufenthalt ihr günstiges Zeugniß über das Conservatorium d. M. z. L. übergeben, wonach ist 9 Jahre die Lernzeit sind, das Eleve Schülerin 4 Jahre 3 Monat ab auf 1 Jahre das Institut besuchen können. Obwohl ich aber mache mir auf meinen Pflegetochter vor und bei ihren Aufenthalt irgend einen Verpflichtung der Art bekannt gemacht worden ist, so sehe ich, das die Zahlung meines

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Forsten wie Friedrich Amadeus die Klage
Pfeffer, auf die V 8. aufgeführten Probeäd,
lichstid auf mich mir Anerkennung pleiden
können und werde.

Drei Kapitäle und deren mannigfaltigen
Directorio Namens meiner Forsten einzig
dastehend zeigen ist weit größere Sachenstellung

Delitzsch
den 11. April 1844.

ergebenst
Dr Gerber.

Brotterode bei Schmalkalden d 11/5 1844.

Wohllöbliche Direction!

Ich habe einen Sohn, welchen die Natur mit vielen
Prädispositionen musikalischen Talenten vielleicht
zu sehr ausgestattet hat. Derselbe steht in seinem 14. Lebens-
jahre und spielt alle Klavier- und Orgelcompo-
sitionen, mit Leichtigkeit, nur selbst mit Gesinnung,
muß wenn solche nicht allzuschwierig sind, vom
Blatte weg. Diese Anlagen weiter zu bilden zu
lassen, wozu des Vaters pekuniäre Lage fort-
während gerüstet ist, würde nicht die musikalische Für-
bildung vernachlässigt, sofort bewerkstelligen, läge
nicht der Umstand dazwischen, daß Johannes jetzt
mann Verhältnisse Dieses, muß selbst bei dem
besten Willen, Demselben nicht gestatten. Die Hoff-
nung wirkt mich daher, Ihre Euer gütige Ver-
mittelung eines Hochwohlblichen Direction des
Conservatoriums die Person, mich selbst bei diesen wichtigen

Abschrift 1 Bogen

Abschlüsse

1844

64

Verhältnissen vorgeschlagen, zum Talente für die Kunst gesammelt werden können. Gewürzigst sind wir so frey uns die Ehre zu nehmen Ihro Excellenz: ob wohl unsere Person unter günstigen Bedingungen auch die gestalten in unsere Gesellschaft eintreten könnte. Von den Leistungen unserer Person wird sich eine Excellenz überzeugen, wenn dieselbe, so es beliebt wird, für den Frühling Sie persönlich gnädigst geruhen. Gesonderten wir die Ehre die gütige Bitte an beyzufügen Excellenz Vorstand: mit einer gnädigsten Antwort zu beehren u. zu versehen.

Mit gehorsamen der Ehre Ihrer Excellenz

Ihrer Wohlgeboren Direktion

für das Wissenschaftliche Kollegium Musik eine Mitglied. Gehorsamst.

Wir sollen ihnen nicht die gütigen Bedingungen? Wir wenden freundlich bald die Regel in der Formengestaltung für Antworten wagen.

ergebenst

Ch. Brenning,

Organist d. Ref.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Einem Hochlöblichen Directorium

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen,
daß mein Sohn zum 1ten July d. J. aus dem
Conservatorium ausscheidet, da ich mit der
Art der Unterrichts und dessen Resultate
vollkommen zufrieden bin.

Ergebenst

Daum

Elsdam
d: 12ten May 1874.

Daum
Bürgermeister

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Leipzig, den 29. Aug 1842.

An
Hrn. Capellmeister
v. Weber
Hochwohlgeboren
in
Dresden.

Hochgeehrtester Herr Capellmeister!

Ihre Zuschrift vom 23ten d. M. hat mich
gleich zu Anfang, unter die frohesten Hoffnungen
versetzt, indem ich daraus ersah, daß Sie
meine Anerbietungen so günstig aufgenommen
haben, und ich darf mich also Ihrer musikalischen
Mitwirkung die Aufführung meiner musikalischen
Arbeiten nun als sicher in obigen Concerten
versichert halten, und ich habe Sie nun
dringend um baldige Gefälligkeit ersuchen,
mir mir gefälligst mitzutheilen, welche Stücke
Sie zu singen gedenken, damit ich meine
Arbeiten darnach einrichten kann. Ich
wünsche nun noch, daß Sie recht bald
mögen, damit ich Ihnen meine
Stücke gefälligst vorlegen kann, und ich
Sie im Voraus um Ihre gütige Gefälligkeit
ersuche,

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Gütte und Freundschaft mir nun die, mir sehr angenehme Versicherung der Fortdauer, Ihrer Liebe zu nennen, mir Ihre Gelegenheit zu Verfolgung meiner musikalischen Ausbildung Ihnen Ihren Dank entgegen zu bringen, Gelegenheit zu verschaffen.

Einstweilige Fortsetzung meiner geschätzten, Ihrer Liebe, und die die Versicherung Ihrer Freundschaft meines fortwährenden Wohlwollens, Ihnen im Namen Ihrer Familie bestens empfehle, Ihre ich in unbegrenzter Hochachtung ab

Ihr ergebenster

Leipzig
d. 14 Mai 1844.

C. W. v Lachert.

Hochwohlgeborener Herr!

Hochgeneigtest Gewogenster Herr Professor!

Ew. Hochwohlgeboren werden es gütigst entschuldigen, wenn ich ganz ergebenst eine schriftliche Anfrage wage, um Ihre geneigteste Entschließung und Ihren gütigen Rath erbitte, für die gütigst bewilligte Vergünstigung, das mündliche Lehrer um das Honorar von 40 Rthl. jährlich, die Anstalt nicht ihren Lehrsaal gestattet wenn Ihnen konnte. Für Ihre, so besonders wohlwollende Fürsprache konnte Dienst für mich erwerben.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dass so wohlthätige Resultat womöglich wenden, und
mein Sohn nach Dresden jetzt schon in Ihr Haus genommen, ist
mir höchst erfreulich. Ihre Bildung in allen Richtungen zu beginnen
zu können, überhaupt diese große Wohlthat mit Ihren lieben
Töchtern theilen, und mir gewiss alle seine Kräfte
ausbilden, um sich dieser schönen Gelegenheit würdig,
und als ein tüchtiger Schüler des Instituts, sich auszeichnen.
Ich bin nun noch der schönen Hoffnung hingegeben,
dass Sie so wohlwollend mündlich an mir vorgenommene Ab-
änderung selbst, die zunächst eintreten könnte, so würde allerdings die
große Sorge, welche bei meinem so sehr geringen Einkommen
verbunden, die Erziehung desselben mir auferlegt, wohl
bedeutend gemildert werden.
Vielleicht Ihnselben in vorkommenden Fällen Ihre wohl
meinende Fürsprache mir schon einen schönen Lohn zu
werden, zu Lebenslänglichen Dank würden Sie mich
vergnügen und diese Wohlthat gewiss an einer
Verehrungs- und Dankbarkeit vergelten.
Gefälligst Ihre mir vorgenommene Abänderung
Hoffnung schon bin lang, mit welcher Ich verharre
Euer Hochwohlgeb.

ganz ergebenste
L. C. verw. Hofrath Becker
geb. Heyne.

Leben
am 16ten May
1844.

An das Lbl. Directorium des Conservatoriums der Musik
zu Leipzig.

Gehorsamstes Gesuch.

Aus Zeitungen und öffentlichen Blättern, Berichten, Schülern der hiesigen Lehranstalt ist mir der Ruf mit seinen Anstalten für Musik und mir ist bekannt geworden, daß es mein Wunsch ist, meine Tochter Emma Pauline Hasenpflug in Ihrer Anstalt zu unterrichten, ihr wurde bei gehöriger Ausbildung ihrer musikalischen Anlagen u. ihres Talentes sich zu einer Künstlerin zu bilden vermögen.

Daher erlaube mir der hiesige Musikfreund sich gehorsamst Ihnen und den Directorium anzufragen, die Tochter zu einem Conservatoriums Schüler zu lassen. Für diesen Unterricht wünsche ich Ihnen gefälligst mir Ihre Bedingungen gefälligst zu machen.

Bekanntlich, geehrter Herr Professor, Ihre Anstalten zu Dresden und Leipzig, Ihr Talent, Ihre Kenntnisse, Ihre hiesige Anstalt, Ihre Lehrbildung der Schüler nicht genug zu loben ist mir mit großer Freude

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

eines Conservatoriums projektierten Orte, und bei der Wahl eines solchen Ortes wir nicht verfehlen unser Augenmerk zunächst auf Leipzig zu richten.

Hinsichtlich der Tüchtigkeit dieser Lehrer habe ich zu bemerken, daß ihr Wirkungskreis hierbei Conservatoriums wesentlich wird eine Stelle Aufklärungsgeben, wie praktische Lehrer und die gesammten Bedürfnisse hinzig ins Einzelne Studium setzen dieser Einrichtung gegenüber Schüler wird sie sogar die Lehrer Lehrer in diesem Falle wird die Lehrer eines Hilfslehrer bedürfen, die aber vielleicht unter der Führung des Conservatoriums selbst oder unter den Musikdirektoren hinzugezogen werden könnten.

Die große Entfernung Zwischen der Leipzig macht es nöthig, die Lehrer zu einer Aufenthaltsbestimmung zu bringen daher ist Ihnen größere Lehrer, Herren Behrisch, und Madame Schröder-Devrient, welche die Lehrer bei ihrem Hierseyn ein Concert geben, wünschen Empfehlungen über sie abzugeben, die Ihnen Gelegenheit verschaffen könnten. Auch der Herr Professor Dr. F. Mendelssohn-Bartholdi hat die seinem Hierseyn von beiden Lehrern die Lehrer gehört, sodaß er sich noch zu sehr Aufklärungen, als daß sie auf den großen Meister einen allgemeinen Eindruck nicht machen können.

Für ihre Lehrungen Umfang hier mir Ihnen hinzufügt erwähnen: in Frankfurt in Lehrer Musik der mir Damen singenden Herr Professor Schmidt die Gesang Theorie der Gabriel in die Lehrung die ihr mit ganz neu waren, so sie, daß sie mit mir ihr Theorie Freunde auch die andere Partheien, welche mit der ihrigen abweichen

oder zu treten gingen, und die ganze Lehrmethode gänzlich umgestaltet würde, und [illegible] in meinem neuen Absenzenzettel-Reglement mit so mangelhaften Begriffen, deßhalb Belehrung für nöthig schien gegeben werden müßte.

Da nun vor der [illegible] Lösung dieser Aufgabe [illegible] mindestens [illegible] wünschbar schien, so bin ich so frei, die verehrlichen Herren Präsidenten zu ersuchen, mir gefälligst zu antworten:

1.) Wünscht die ehrsame Schul-Pflege der Stadt Zürich [illegible] Lehrer-Konferenz im Schulhause zu Enge?

2.) Welche Lehrer und Lehrerinnen [illegible] wünschen [illegible] Ihre Lehrerschaft ergänzt zu werden?

3.) Wünscht die Schul-Pflege Zürich [illegible] mit [illegible] Zeichnen-Unterricht [illegible] oder wäre sie damit auch bei Progin [illegible]?

4.) Wünscht die Schul-Pflege Zürich, die neuen [illegible] Lehrerinnen, [illegible] einen [illegible] Handarbeits-Unterricht [illegible] oder wäre sie damit auch bei Progin [illegible]?

Mit der Bitte, meine [illegible] Anfrage gefälligst beantworten zu wollen

Zürich, d. 17. Mai. 1844.

G. v. Escher
Director des Schulwesens
d. Kt. Zürich.

St. Petersburg
25 MAY
1876

Leipzig
d. 25 May

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

St. Petersburg, [illegible] 1844.
Rossi. 20. Juli

[illegible]

Nachfolgende Composition, welche ich mir die Freiheit nehme
Ihnen, und Ihren Verlegern derselben, Herrn C. F. Peters zu übersenden
hoffe, bitte ich mir zu erlauben, Sie auf einen Beitrag zu Ihrer Musikalien-
Bibliothek des Conservatoriums aufmerksam zu machen. Ich finde die
Musik Ihrer Sammlung, für die gewiß Jeder einen hohen historischen
Werth haben wird, indem sie mehr als 1820 verschiedene Stücke, jeden,
jedesmal die ersten in den Schulen Europas verschiedene Lehrmethoden
der Composition waren, Beispiele und Schriften der berühmtesten Lehrer
dieser Schulen und Schulmeister, mit Interpretation, zu enthalten
Versprechen ist, in ihrer Vollständigkeit zu besitzen. Und
Dazu gehörte allerdings eine gute Verbindung. Doch bot sich
so große Schwierigkeiten dar, daß sich wirklich nur ein Mann fand
der alle Hindernisse vereinigte diese Schätze zu heben.
Der Herr Professor Rodolfe v. Gegroy, Mitglied der Akademie
und Ihre ausgezeichneter Dilettant, war geneigt, fast alle, in
russischen Staaten befindliche Kunstwerke, mir zu schaffen.
Seine Arbeit ist also so gelungen anzusehen, daß die hiesige Akademie,
bei der jetzt neue verbesserte Auflage eines Dictionnaires sie aufgefordert
hat, die Bearbeitung allen der Musikwissenschaft betreffenden
Gegenstände, so wie die Feststellung der Kunstwörter, zu übernehmen.
Dieser kleine historische Werth wird meine Verbindung
noch entschuldigen. Was die, von andern so sehr abweichende,
Lehrmethode in diesem Werke betrifft, so kann diese, ministeriell
nur für mich, durch langjährige glückliche Erfolge bestätigt,
einen Werth haben. Einen höhern Werth würde allerdings
das Werk bekommen, wenn es von verschiedenen der geschickten
Lehrern der Composition gepräft und die Resultate als anwendbar
oder gut befunden würde. Auf jeden Fall wird man meine

Liebe Adolfine nun nehmen, daß ich den Pfeifer, Hedwig, daß ich ihn täglich praktisch arbeiten lasse, schreiben zum Ziele zu führen denke. Auch sah ich meinen Aufsatz — nachdem ich mehrmals in den alten meinen Räumlichkeiten Lauschbahn besessen — hier nicht gründlich, denn die Erfahrung hat mich immer den Platzen diese bestätigt.

Der deutsche Text in der Berlin — welchen mir für Ausgabe bestimmt war — ist klar in der Fassung Beispiel, daß einfach aus mancher junge deutsche Künstler der Anmerkung mit Vorteil benutzen könnte.

Ich, mit so guten Willen d Liebe zur Wissenschaft, anderen Programme Herr Conservatoriums, einmal ganz glaub zu einem richtigen Ausgang dieser ganzen Sache ausgezeichneten Resonanzboden; daher genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung der größten Achtung mit welcher ich die Ehre habe zu sein

Ihr

ganz ergebenster

L. Fuchs.

Empf. d. 18. Juni 1844.

Dem wohllöbl. Vorstand des Musik-Conservatoriums
zu Leipzig.

Stockholm d. 11 Juni 1844.

Es hat mich gefreut, mich zum Eintritt in Ihr Conservatorium vorgestern im April in Leipzig einzufinden, und jetzt weiß ich nicht, ob Sie meine Intention zur Aufnahme einer Zöglinge sogleich stattfinden, oder ob diese zu jeder Zeit geschehen können, bitte ich um eine gefällige Aufklärung darüber. Und da, im letzteren Falle, es ja mehr zu wünschen wäre, so sollte ich einige Auskunft, nebst einem Prospectus des Instituts zu erhalten.

Mit Hochachtung

Albert Rubenson.

Die Autographie wurde gütigst von Sir Herrn W. L. Rubenson
eingesandt.

Die Aufnahme-Angelegenheit würde vielleicht am besten
sich dadurch fördern lassen, allein sie wäre
Einfluß geht nun den Fächern Theorie, Violine, Violoncell
Harmonie Rubenson für Klavier zu benutzen sein
dürfte. Salvo meliori.

Ganz Ihrer Meinung!

71

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Das k. Wohllöbl. Directorium des Conservatorium

Dem Unterzeichneten liegt ein jedem Familien-Vater obliegt für das physische Wohl der Seinigen zu sorgen – habe ich nun schon seit einiger Zeit bey mehreren, die mir zu überwindende Aengstlichkeit bey den Seinen mit wenigen Worten benennen müssen – so bin ich nun wieder zu der Uebungszeit gelangt; das Bein mit gesetzten Uebungen, bey denen das Blasen selbst in Temperament, muthig auf die Harmonie-Systeme wirken müßte und das Beben selbst in den Uebungen eine Einheitlichkeit in die zugegebenen Kräfte, deren Folgen sich nicht benennen lassen.

Abendlich gebiethet ein unvermutetes Ereigniß in Stellung vor das jede Ausgabe zu vermeiden, die nicht unbedingt zum Lebensunterhalt nöthig. wendig ist und im Fall, wenn nicht schon angegebene Grund-Sätze in Kraft wieder hergestellt würde, mir ein Opfer zu bringen.

Ihr

Die Fortsetzung wird am 28. Juni 1844 erfolgen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Wohllöbl. Directorium, das Conservatorium sehr ist mir dasselbe genöthigt, die Bitte vorzutragen, meinen Sohn Alois Johann zum Conservatorium zu zulassen.

Indem ich der gewogten Erfüllung meiner Bitte entgegen sehe, habe ich die Ehre zu sein, mit der grössten Hochachtung

Leipzig den 26t. Juny 1826.

ganz ergebenst
Gottlob Wolle

London. 26 Sept. 1844

London July 5th 1844

To the Directors of the
Royal Conservatory of Music Leipsig

Having been strongly recommended
by Dr Mendelssohn to become a Student of
your Conservatory of Music he thought it
would be proper for me to write to you
to know further particulars attached to
the Institution. Dr Mendelssohn told me the
terms for the Academy is fifteen Louisdors
in our Money that is to learn Piano Forte
Harmony and Singing or Violin & Organ
I have been learning Lip on seven years
he told me
and I should find all Music for Practice
& to lodgings there I suppose I should find

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Myself at home in a little time. It is very
unfortunate for me my not knowing the language
but Dr. Mendelssohn informs me that there is
many English people in Germany which
makes me feel anxious to come I should
thank you to inform me the earliest time
I could enter the Academy and the best
way of coming do he find enough to
that were this at present possible because
I have given over taken upon me
on this account and all other information
you can give me I shall feel obliged

Yours most obediently
R. H. Ellis

London, 5. Juli 1844.

An die Directoren d. Königlichen Conservatoriums
d. Musik zu Leipzig.

Indem mir Dr. Mendelssohn angelegentlichst empfahl, Schüler d. Königl. Conservatoriums d. Musik zu werden, mindert es mir, es wäre schicklich für mich sogar, Ihnen zu schreiben, um anderweitige das Institut betreffende Particularitäten zu erfahren. Dr. Mendelssohn sagte mir, die Zahlungen betrügen hier für ein Jahr 13 Pfund in unserm Gelde, nämlich für den Unterricht im Pianoforte, in der Harmonie und Gesang, und Violine und Orgel. Ich habe 6 oder 7 Jahre Unterricht gehabt, und er sagte mir, ich müßte alle Musik praktisch wissen. Was den Unterrichtsgegenstand betrifft, so glaube ich, ich würde mich in kurzer Zeit heimisch fühlen. Meine Unterrichtssprache ist jedoch hier englisch für mich; aber Dr. M. unterrichtet mich, daß die Deutschsprache viele Engländer gibt, was mich noch bezüglich macht hinzukommen. Ich würde Ihnen danken, wenn Sie mir das Nöthigste mittheilen, deswegen ich in die Akademie eintreten kann, und den besten Weg dahin mir hier wissen lassen. Wollen Sie so gütig, diesen Brief so bald als möglich zu beantworten, damit ich Schritte meine Studien gemäßen Lectionen aufgeben kann, so wird ich mich für jede andere Auskunft, die Sie mir geben können, Ihnen verpflichtet fühlen werde.

Hochachtungsvoll.

ergebenst.

74

Hochverehrtester Herr Hofrath,

Beiliegend das englische Lexicon, um welches Sie gebeten haben, wäre wohl am füglichsten durch Übersetzung meinerseits zu beantworten, die Einleitung auf Missbrauch zu bestimmen und der Antwort ein Prospectus beizulegen. Das, was Sie selbst für Allen salvo meliori.

Ihr Sie hochschätzender

Leo.

Address 25 Norton Street

Portland Road

London

Fr. Mendelssohn sagt mir neulich, er möchte gern
Professor der Composition am Conservatorium zu Leipzig werden. Er hat
wenig Chancen. Da Fr. M. sagt, daß er sich für mich interessire
wünsche ich Ihr Gutachten darüber, ob er sich dazu eignet. Fr. M. sagt der Frau
sie 13 Jahre in Leipzig gelebt hat, sie spielt Piano und Clavierforte
Harmonie und Singen oder Violine und Orgel zu
lernen. Ich habe Ihr 7 Fächer genannt und sie sagte
mir daß alle Musik studiren müßte. Was das sagen
betrifft, so glaube ich wenig, daß er sich für mich interessirt
darin genügt. (?) Ich bin für mich sehr
glücklich darüber Ihnen antworten zu können
Fr. M. sagt mir sagt, daß Robert und Clara
Englisch sprechen, wie sehr gut Deutsch
schreiben. Ich werde Ihnen dankbar sein wenn Sie
mir bald Zeitig den Empfang bestätigen wollen wo ich
in die Academie einsteigen kann, wird der beste Weg
sein zu Fuß zu kommen und sein Gepäck
Herrn Jacobsohn möglich Zu Grandwerstand u.s.w.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

To the Directors of the
Royal Conservatory of Music
Leipsig
Germany

Pd

Celle 19t. Juli 44.

Fräulein Pfeffenbauer

Celle

Gestatten wir uns hiermit Ihnen die Anzeige zu machen, daß wir Ostern eine Musik. Lehr-Institut für weibliche und männliche Jugend hierselbst errichten und für Unterbringung auswärtiger Damen in soliden Familien Sorge tragen werden.

Gegründete Rücksichten und besondere Wünsche der verehrlichen Madame E. Bierweith, in deren Begleitung wir dort zu reisen, und das Fundamentalsystem in obiger Lehranstalt vorzunehmen gedenken, und welches ihr Interesse Fräulein Pfeffenbauer die zu Ihrem eigentlichen Zweck und mit der Zeit zu vervollständigen: Ausserdem die benöthigten

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ihrer gefälligen Zusage gemäß erlaube ich mir, Ihnen hiermit die Partitur meiner Oper „Die Rose vom Liebesgarten“ zu übersenden und Sie zugleich ergebenst zu bitten, mir dieselbe gefälligst recht bald, unter Adressirung meiner Wohnung, Lessingstraße 1, II. Treppe, für die Zeit meiner Abwesenheit von Leipzig, – nach Wahlhausen a/Werra, – nachsenden zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebenster

gez. Hans Hofmann.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Beifolgendes Schreiben des Herrn Brendel lege ich dem Directorium des Conservatoriums vor, um zu beschließen, ob auf seinen Antrag Rücksicht genommen werden soll.

Es wäre, wie ich glaube, sehr wünschenswerth, wenn zu dem practischen Unterrichte auch ein bestimmter theoretischer Unterricht hinzugefügt würde, wie er auch in dem Prospecte aufgenommen worden und wie er auch in der Idee eines Conservatoriums begründet ist. Herr Brendel wäre, glaube ich der Mann dazu, ihn zu ertheilen. Ob die Geldmittel dazu reichen, kann ich nicht bestimmen, da mir darüber nichts bekannt ist.

Die Leistungen des Herrn kann ich nicht beurtheilen, da ich sie nicht habe spielen hören. Wäre sie brauchbar, so könnte sich, bei ihren gewiß bescheidenen Ansprüchen, der Unterricht der Mädchen ertheilen lassen, indem Mad. Schumann doch wohl nur einigen Rath am mittleren Morgen-Stunden ihrem theoretischen Unterricht ertheilen würde.

d. 22. Juli 1844.

D. Keil.

Mein Herr! Da Sie mir allerdings so sehr wünschenswerth, absolut so nöthig scheinen, die Lücke in Ihrem Unterricht ausfüllen zu können. Der Gegenstand wäre aber viel zu wichtig, als daß ich ihn in einem Postscript erledigen könnte. Ich werde Ihnen darüber schreiben.

Leipzig, 22/7 44 Ihr ergebenster.

Soeben höre ich, daß Sie Sonntag in 8 Tagen Ihre Lehrstunden beginnen, und für eine Lehrstunde 1 Thlr. Honorar bezahlen. Ist mir möglich, neben ihr für einen Morgen mit ihm.

Was nun die Gehaltsfrage betrifft, so werde ich Ihnen die Summe, die wir Ihnen für das bevorstehende Etatsjahr zu bewilligen gedenken, sobald möglich mittheilen können.

Ihr ergebenster

77

[illegible] Gesang abbildet
[illegible] Personen vor der Hand [illegible]
gegen die Verpflichtung H. B. so lange wir nicht einen
dem Plane, zusammenhängenden Gesang und Harmonie
mit einer [illegible] Melodie [illegible]
dann die Textworte mit der Clavierbegleitung
einzelne Passagen.

Ludwig van Beethoven

Die Freude schöner Götterfunken
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken
Himmlische, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder
Was Mode streng getheilt,
Alle Menschen werden Brüder
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen
Mische seinen Jubel ein!
Ja wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund!

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod,
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet Brüder eure Bahn,
Freudig wie ein Held zum Siegen.
Seid umschlungen Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder überm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such ihn überm Sternenzelt,
Über Sternen muß er wohnen.

Hochgeehrtester Herr

ich erlaube mir, Ihnen vorgehend anzuzeigen,
Leipzig d. 8. ds. Mts. Abend um 7 meinen
werthen Damen hier anzutreffen. Sollte es Ihnen
Ihr nicht gelegen sein mir Ihre Adresse zu
Verfügung zu stellen, so bitte Sie sofort Herrn Dr.
zu schreiben. Ich habe Herrn Langer über-
nommen, da mir selbst Zeit und Gelegenheit
das Ms. ganz in Ruhe durchzusehen nicht
offen bleibt; da es mir sehr erwünscht ist meine
meinen Ansichten Eindruck zu verschaffen ob meinen
Arbeit einen Theil der Hindernisse überwinden zu helfen,
welche einer richtigen Lage und Geltung der Sache
in der Welt stehen zu Gebote stehen, so werde ich
Ihnen gänzlich stehen. Ich verweise einzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ihr Sie sonnenberg Ihrer verehrten Schwester sein und
stand zu verschaffen. Auch in dem Ihnen Ihrer
Ihr vieren Verbindungsbedeutung und Ihrer Ihrer
nicht der Schwerkraft zu Ihrer Ihrer Ihrer verbunden
als ich Ihrer Ihrer, Ihrer Ihrer in Ihrer Ihrer Ihrer
Ihrer und als Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer
als ich Ihrer verehrten Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer
Ihrer.

Ihrer ergebenster Ihrer

Ihrer

gewünschten Mittel der Anstalt bis jetzt nicht ausreichend,
den großen Lehrer gewähren zu können. Ist es mein
Wunsch, daß die Aufgabe einer musikalischen Anstalt
so möglich einmal befriedigender zu lösen, als es bisher
geschehen konnte, so würde mich der genannte Umstand nicht
abhalten. Aber ich erlaubte mir deshalb noch meinen Vorschlag
bei im Pianoforte Unterricht anzutragen. Mein Freund Schumann
wird über kurz oder lang sich zurückziehen, die häufigen Reisen
machen jetzt umständen einen regelmäßigen Unterricht unmöglich;
für den Fall seines Rücktrittes, wenn derselbe nicht schon früher
dem unseren Unterrichtsstunden, als er gerade jetzt schon erforderlich
sind, würde ich deshalb in Verlegenheit sein.
Als ich mündlich Ihnen dies mittheilte, unterließ ich jedoch
meine Bemerkung, die in meinem 2ten Leipziger Brief der Goethe'schen
Sonaten spielte, eine Freundin der Frau von Lazzigna, durch
die ich mit dieser als ich von Leipzig bekannt wurde, zu erwähnen,
weil ich sie noch gar nicht über diese Angelegenheit gesprochen
hatte. Jetzt kann ich hinzufügen, daß sie Unterrichtsstunden
übernehmen würde. Sie ist eine Schülerin Fields und hat die
gründlichsten Studien gemacht. Bei unserer letzten Anwesenheit
in Leipzig erhielt sie mehrfach Einladungen nach Leipzig zu
kommen und dort Stunden zu übernehmen. Vielleicht könnte denn
unserer Wirksamkeit am Conservatorium so gestellt sein,
daß ich die Wissenschaftliche zu übernehmen hätte, meine Frau aber
einen Theil des Pianoforte Unterrichts. Abgesehen von dieser
wissenschaftlichen Thätigkeit glaube ich hoffen zu dürfen, mich in
praktischer Hinsicht der Anstalt mehrfach nützlich zu werden.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Da ich die geschehenen Abreden bestens halte so bitte
ich auch Sie mir die Zeit, glauben Sie selbst ist
meine Lebensart in dieser Hinsicht nicht genau
genug Sie werden mir nicht übel nehmen, wenn
Sie die Sprache nicht verstehen, die Sache wird
Ihnen zu Anfang. Wegnehmen Sie
nicht und künftige Jahre wenn meine öffentlichen
Abrechnungen in Leipzig gedruckt sind. die Abrechnungen
ich und Sie zu respectiren und ich meine gewöhnliche Freude
an Ihnen zu bezeugen. Sind jetzt schon meine
Rechnungen fertig, so würde mir Ihnen Ihre Rechnung
Ihre Sache, so könnte nur nach dem Empfang Ihnen
Ihnen wieder die Briefe senden. Denn wenn meine Lebensart
Ihre Abschlagszahlung gewöhnlich nicht auf Ihnen Ihnen zu machen
wünschen Sie deshalb nicht sich je nicht dieses mir Ihnen
schreiben an mich zu unterschreiben. Ich bitte um die Gefälligkeit
wenn ich auch Leipzig Ihnen meine Empfehlung machen
zu dürfen. Sollte jemand irgend etwas mitzutheilen haben
was einen Eingriff Ihnen betrifft wünschen Sie
mich sogleich Verbindung wenn Sie mir dieses nie ganz Ihnen wollen
Gefälligkeit zu Ihnen Ihnen. Der ich in Leipzig wäre, sehr
wäre gewesen, ob Sie für die Lustspielsammlung gewünscht
würden, ich wäre aber damals mit meinem Werk. zu sehr beschäftigt
als daß ich mich um andere Dinge hätte bekümmern
können. Mit der Bitte, die Freundschaft, die ich mir gewonnen haben
gütigst zu unterhalten

mit vollkommener Hochachtung
Ihr
Dresden
den 19ten Juli.

Franz Schubert.
Rechter Hinterhaus No 51

Hochwohlgeborner Herr!

Euer Hochwohlgeboren unterm 20ten März d. J. haben mir die Freiheit genommen, Sie um Beantwortung einiger Fragen mit ergebenster Bitte zu ersuchen, die zu diesem Zweck nöthige Zeit mir aber nicht erlaubte, eine genügende Antwort nicht geworden, erstens weil ich auf dem Wege die mehreren Fragen nicht angeregt habe. Ich wiederhole daher die Hochgeborgung mich Ihnen schriftlich bei der baldigsten Entschließung und erbitte mir gefälligst diese zu senden unter der ergebensten Bitte, mir über die Frage mit einer genügenden Antwort bald möglichst erfreuen zu wollen.

Hochachtungsvoll – bei Frankfurt a/m – den 23 Juli 1844.

Ergebenst
Friedrich Hochgeborgischer
Stenographie

Leipzig, d. 28 Juli 1844

Ad. I.

Für Ausbildung des musikalischen Talents unserer im 16ten Lebensjahre stehenden Tochter, einem in musikalischer Beziehung mit vorzüglichen Geistesanlagen begabten Mädchen, wünsche ich von einem Institute Gebrauch zu machen, von dem ich in folgender Notiz in der Lidebtelin nur in soweit Kenntniß genommen habe, als solche Ihr Institut vorläufig zu unterrichten geeignet scheint.

Meine Tochter soll sich für den Lehrerberuf möglichst ausbilden. Sie besitzt ziemlich gut Elementar und gründlich Elementarkenntnisse in der Theorie der Musik. und ich glaube daher, daß sie auf Ihren Bemerkungen am Schlusse des §. 9. des Prospectus um so weniger Anstand haben dürfte, weshalb Mißbrauch dieses Instituts in Anspruch zu nehmen, als auch ihre geistige Selbstbildung, wozu ich sie bereits seit zwei Jahren in Anspruch halte, jeder gewissen Anforderung entspricht.

Bei so großer Entfernung von elterlichen Hause, bei dem bemerkten jugendlichen Alter- und sonstigen Umstände bei dem Charakter, der meiner Tochter auch in körperlicher Hinsicht von der Natur nicht vernachlässigt worden ist, bin ich jeder

denn

Wenn sie besorgt, die Mädchen sonst in guten Gründen zu wissen. Sie bedarf
der einer respectablen Familie, die mit Bildung und Moralität einen glücklichen
häuslichen Kreis und Herzen für sie vereinigt, und deren Glieder nur die
besseren Kostgänger - nicht aber die jungen Leute, männlichen Geschlechts über 14
Jahre, beherbergt.

Da es mir an dieser geeigneten Gelegenheit fehlt, so erlaube ich mir in dieser
letzteren Beziehung mein Haus öffentlich zu empfehlen, und zu dem Ende ein gütiges Vermitteln ergebenst
anzusuchen.

Neben der Musik sehe ich besonders auf die Fortsetzung französischer Sprach-
übung, der Übung im Zeichnen, und es möglich, auf das Studium der
englischen oder italienischen Sprache - und der Literatur - bei diesen Fächern
aber hauptsächlich darauf, daß der Unterricht p. ebenfalls in Gemeinschaft
mit anderen ausgezeichneten Mädchen resp. in deren Familien genossen
werden kann.

Die Lage unserer Wohnung ist eine ausgezeichnete, nur einfache und
ungestörte. Essen mit Milch und zwei Milchspeisen zum Frühstück,
das Mittagessen auf bürgerliche Einrichtung; um 4 Uhr Nachmittag Kaffee,
und zum Abendessen eine ganz einfache Mahlzeit.

Das Zeichnen zeichnet sich freundlichst, zur Aufstellung eines sorgfältig
gepflegten, heizbaren und möblirten Zimmers mit einfachen aber reinlichen Betten,
bestehend in einer Bettstelle mit der nöthigen Bettung, einem Tische,
zwei Stühlen, einem Spiegel, einem Waschtischchen u. einer Commode.

Hinsichtlich der Wäsche tritt auf einen des Gewöhnliche ein.

Es wird gebeten werden müssen, daß meiner Tochter als ein Glied der Familie
angesehen werde, sowohl ab ausgeschlossener besonderen Verdingung, daß Sie
in ihren freien Stunden auf im Arbeitszimmer der Familie bleibt und daß auf
Erfordern auf gemeinschaftlicher Unterricht in ihrem Zimmer stattfinden kann.

und

und ich bitte die Frau Mutter übernimmt, mir von Zeit zu Zeit Nachricht über ihr Befinden meiner Tochter zu geben.

Ich garantire der betreffenden Familie für mir, in jeder Beziehung vollkommen befriedigende Mädchen.

Gefälligst anbei ist mir noch die weitere vorgeschriebene Taxe, Ihre gefällige Antwort, wann solche mir gefällig vorhanden, mir mittelst Einschreiben Postsendung und gegen durch Herrn Friedrich Stelzner zu Leipzig zum Einschreiben an H. H. Braun in Frankfurt a/M. gefälligst zu frankiren lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll den 20. März 1844.

Friedrich,
Dr.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

STADTPOST
V
3-5
25 JUL.

An

das Directorium des Conservatoriums

der Musik

FRANKFURT
23.
JUL.
1844
12-1

zu

Leipzig.

frei.

20 Rg

Geehrter Herr!

Se. Excellenz Hr. v. Falkenstein hatten die Gewogenheit, heut mir mitzutheilen, daß [illegible] Schüler [illegible] [illegible] Conserv. [illegible] zu genießen. [illegible] [illegible] Rebelle [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schüler [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schüler [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Hochachtungsvoll u. [illegible] ergebenst

L.
d. 29 Oct.
44

82

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das Königliche Directorium des Conservatoriums.

Wie ich höre, ist Hr. Dr. Schumann die Leitung der Uebungen im Einspielen von Kammermusikstücken für die Violinspielerinnen im Conservatorio übertragen worden. – Da dieselben soviel mündigen Fräulein sind und ich es für ungeziemend halte, diese Uebungen von 2 erwachsenen Lehrern geleitet werden zu lassen, bitte ich mir von Ihnen und von den Damen erbetteln habe für die Lehrerinnen. –

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An der löbliche Directorium
des Conservatoriums.

Zu Händen des Herrn Hofrath & Keil.
Herrn Advocat Schleinitz.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Das Hochlöbl: Directori-um des Conservato-riums der Musik zu Leipzig.

Das Hochlöbl. Directorium des Conservatoriums der Musik zu Leipzig hat wohlwollendst beschlossen, meinem Sohn Anton bey der am 5ten künftigen Monats stattfindenden Aufnahms-Prüfung ebendaselbst zu assistiren. Meine ergebenste Wünsche würden in Er-

fällung gebne, wenn derselbe für Rechnung ab
wünig bestimmt wäre.

Ich kann aber nicht umhin, dass mein Ge-
müth sehr betrübt ist, durch die Absage
der, welche mit in Verbindung stehen. Denn
meinen gemütlichen Empfindungen sind Gehorsam, Liebe,
in welcher Gesinnung ich mich innerhalb auf die Er-
neuerung, mich und meine Familie betreffend
der Anstellung vom 22ten Februar 1843. sowie
auf die angeschlossene Zeugniss meiner Vorge-
setzten und Ihrer Herren Justizbeamten Gesinnung
zu beziehen erlaube, welche beyde dem Gehor-
sam. Herr Assessor Bennitt in vorgeschlossenen
Listen verbleibe.

Dem Zeugniss mir sehr sich nicht allein meine
Verhältnisse, sondern auch der schuldigste
Verlangen meiner Familie in dem Absatze ver-
einigen: ob möchte mein Herr Patron nicht bald in
die seiner entsprechenden Anzeige angenom-
men und dieselbe baldigst der Herr zukommen
lassen, um ob dem Herrn wohl gefallen
sein, mich meinen Gehorsam übernehmen möchte,
der Ehrerbietung mich allerhöchsten Herrn Ge-
horsam zu unterthänigen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Letzterer nämlich bei dem Herrn Obersteuer-Inspector Pinther allhier, zu dessen vollster Zufriedenheit beschäftigt, durfte die gegründetste Hoffnung auf eine baldige feste Anstellung bei dem Hauptsteueramte hegen. Da ließ sich derselbe beim Hinblick auf die Unzulänglichkeit der Mittel seiner Ältern in Leipzig hinlänglich unterstützen zu können und von der eigenen Liebe zum jüngeren talentvollen Bruder getrieben, zu dem Entschlusse bestimmen, seine hiesige verhältnißmäßig günstige Stellung aufzugeben und einer ungewissen Zukunft sich bloß zu stellen.

Er begab sich nämlich ohne Empfehlung lediglich in der Absicht nach Leipzig, dort sich seine Subsistenz zu begründen, um dann später seinen jüngeren Bruder in der zu verfolgenden musikalischen Laufbahn unterstützen zu können.

Anfänglich mit Mühe und großen Anstrengungen kämpfend, hat derselbe endlich seine brüderliche Aufopferung insofern mit einem günstigen Erfolge belohnt gesehen, als er jüngst bei der königl. Ober-Post-Direction als Expedient angestellt worden und nun in den Stand ge-

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

sofort ist mit seinem Bruder Rest und Abgang abzu-
thun zu können.

Ernst wird die ihnen durch beiliegende Erklärung
für mich sein, viel interessiren, ich weiß zu viel Klein-
wir in Verhältniß zu meinen schwachen Kräften
zu thun übrig.

Unter diesen Umständen muß ich die ergebenst
dringende Bitte abschlägig verneinen:

Es möchte dem Löblichen Directorio
des Conservatoriums der Musik
baldigst gefallen, meinen
Sohn Anton, diesen Inspector zur
Aufnahme in das Conservatorium
für mich bestimmt, ins Freistellen
gebührlichst zu verleihen, weder jetzt
viel für den Augenblick nicht thun
lieb, eine Generalmusterung dem-
selben möglichst zu ersparen
wie.

Ich schließe diese gehorsamste Bitte mit der
freundlichen Bitte, sie wohlwollend die prompt-
heit und möglichen Erledigung mir, da-
mit das bedauerliche Directorium meinem
Kind bereits mündigte und sie gewissenhaften

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

meiner Anlegenheit ist, dass die Geehrtl. Direction, die Einsicht mit der Genehmigt gestatten, die Rücksichten für ein ausführ- lich Zeichnet mit Ihnen für die Abnahme Gefäl- lungen meiner Kinder zu verringern zu wis- sen wird.

Es ruht im Conservatorium die Einrich- tung besteht, dass in den Engel nur bemit- telte examinirte junge Leute aufgenommen wer- den; so verbindet ich mir in Bezug auf mei- nen Sohn zu bemerken, dass derselbe, zu- gemessig Absicht der I. Classe, in der Absicht einstudirten somit fertiggeschritten ist, so ein Abgangszeugniss nunmehr Zeit haben ich beizulegt; dass durch gnädigen Ein- verständniss für mehrere absolvirt in Lei- zig die beste Anerkennung getroffen wer- den, die eigen viel geistreichen Absich- ten ab erspart seine Künstler.

Mit der wiederholten gehorsamsten Bitte, dass der Geehrtl. Direction meine Bemühungen und Gesinnungen eine gnädige Berück- sichtigung gewähren wollen, für die ich mein ganzes Leben Einfluss zu seinen einzigsten Ver-

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Er muß Ihr gütiges mich verpflichtet für
den nächsten und ersuche, mir gefälligst mit
baldiger Übersendung.

Zwickau, den 22ten September 1844.

Ihr ergebener Adolph Henzler.
Buchhändler.

An

das Königliche Conservatorium

der Tonkunst und der Musik

zu

Leipzig.

Das Königliche Conservatorium

verspricht sorgfältigen Unterricht

zu ertheilen und Disciplin über

die zugewiesenen Zöglinge, die

ich durch Anbieten für mein mög-

liches Verhalten wegen in das Conservat

in Leipzig, und das ich nachge-

sucht, nachgelassen erwarten hier,

mich nicht diese Zusicherung gereu-

en lassen. Sollte ich in Leipzig

unbeaufsichtigt bleiben, so fasse

ich mich schon im Voraus zu der

mir schwerzlichen Mittheilung

gefaßt, meinen Abgang von

Conservatorium und von Leipzig

anhero zu melden, da meine

Pensionszeit nicht mehr hinrei-

chend ist, die Kosten des Unter-

Herzberg in Leipzig zu studiren.
Es möchte wohl gewiß das letzte
Herzklopfen für mich sein können,
das so wunderschön gewesen sein wird
wenn Vergißmeinnicht.
Nun ein Jammer daß
Verhängnißvolle Distanzen,
möglich bleiben mit so vielen
Möglichkeiten mich bedrohte,
würde ob wir uns möglich
sein, zu bleiben, wenn Dorf.
der Tod mir meinen süßen süß.
ßen mädchenhaften Leib, den
Erlöst der mich übrigen 20 Jahre
der Freundinnen wie diese, zurück,
wenn könnte. Könnte ich einen
Glück, so würde ich mit meiner
Lust und doppelten Leben
mein Studium fortsetzen
und diese mit größerer Treue
Eigenheit und mehr Zufriedenheit be-
schließen.

Verehrungsvoll bittet ich mich
die geneigte Güte des Herrn
Adressaten Dienstwilligst um
Entgegennahme meiner tiefsten
Ehrerbietung

Hochachtungsvoll

Leipzig, d. 24. Sept. 1844.

Johann Gottfr. Schneider,
Lehrer an der Thomas-
Armenschule zu Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

P. P.

Da über das heiligenstädter Gesuch des Conservatoristen Schumann gestern
Ein festes Beschluß gefaßt worden ist, indem Hr. Ad. Pleinitz
vermittelt wollte, ob Hr. Schumann statt Postenaufsuch in die vorigen Gehalts
bestimmten Lehrstunden eingesetzt werden könne: so bitte ich jetzt
um Abstimmung.

Ich würde, wenn eine Institutsstelle hier gerade Vacant wäre,
dafür sein, ihm seinen Wunsch zu erfüllen. Ein Mann in den Alter wie
Petent, der sich für sein Fach ausgebildet, seine ihm bisher nützende
Lebensstelle aufgegeben, Jahre hindurch und die, wenn auch mit wenig Talent,
den größten Fleiß aufbietet, sein Ziel zu erreichen, und der ausreichende
Kenntnisse, wie klar, gläubig, sittlich untadelhaft ist zu bleiben.

Salvo meliori!

Dr. Keil.

d. 2ten Octbr. 1844.

Ganz derselben Ansicht bin auch ich; mit wenigstens
Hrn. H. Hofmann gute Conversation gemacht, und in
wenig Stunden Bekanntschaft, oder Freundschaft erhalten könnte,
wie Schumann alles Gute, getrauen mag aber
nicht von einer Person, die es nothwendig zu Lehrer bedarf
als Jemand, der Schumann Rath, Hr. ertheilen kann. Wir sa-
hen jetzt gegenwärtig 30 Schüler die Sey Lehrstunden, 14
Tage Stunden gar Nichts, der Rest wenig oder Nichts!!
Wie können wir jährlich Conversation — Vorgesetzten
sich gegenüber ernennen. Die wenigen mag diesen gegen-
über Sprache nicht? — Der Mensch ist Lehrer bei Gott
billig genug und der nicht daran Gewinnen
soll, soll gar nicht an eine Conversation gehen.
Es ist ein Leidig, der Mensch gerade den ver-
schmäht

Betrifft Kollation Leipziger Gesangbücher
des 17ten und 18ten Jahrhunderts
Bibliothek.

Leipzig

Wenn von den Lesarten einer andern Handschrift
die Rede sein sollte, so würde ich gegen das Gesetz
mich aussprechen, wonach neue Lesarten
angenommen werden; allein analogisch
beschränkt man den Ausdruck in dem Falle
der angefangenen Bibliothek, wenn jene die Lesarten
berichtigen nicht zu Gunsten der Handschrift.
Falls diese ist für das Gesetz.
Meinungen mag ich die Norm für die Lesarten
und verwerfen und eine systematischen Zusammenstellen.

Leipzig, den 4/10. 44.

Ew. Wohlgeboren melde ich, daß Ihre
Manuscripte mir zugekommen, und in das
Conservatorium der Musik aufgenommen
worden sind.

Ew. Wohlgeb.
ergebenster Diener
R. Schumann.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

October 16th 1864

Sir,

I write on the part of two English Ladies who wish to be admitted pupils to the "Conservatoire of Music Leipsic" — One has made about twelve months progress on Music, the other is more advanced — Their knowledge of the German Language is very slight, having studied it three months only — I learn from the rules of the Conservatoire, which I have a copy, that exceptions are made in favor of Foreigners and I am anxious to know whether under the present circumstances they could be admitted at the present time

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

as they would be glad to avoid
the delay until April next, but do
not wish to incur the expence
of the journey to Leipsic without
feeling assured that they could at
once be received on the "Conservatoire"
The terms I understand are about
£12 a year, (the pupils finding their
own music) - The ladies for whom
I write would require board in
a family on terms not immoderate
as possible - I beg to subscribe myself
Dear Sir
Yours respectfully
C. Parker.

Address - Mrs Parker

at Mr Waterworth's

No 2 Bishopsgate Street Within

London

Dr. Seeburg
Director of the Conservatoire
de Musique
Leipsic

156

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochgeneigter Herr Herr!

Im Namen und Auftrage des ergebenst Unterzeichneten Directorii;
erlaube ich mir Ihm Ew. Hochedelgeboren beizuschließend
100 Stück Einladungen und Einlaß-Karten
zu der Montag stattfindenden Hauptprüfung vom sechsten Conservatorium der Musik, mit der Bitte zu übersenden, denselben gefälligst von den geehrten Mitgliedern des Kuratoriums-Collegii abgeben zu lassen. — Da in hiesiger Stadt erfahrungsmäßig die Publicität des mit 1½ jährigen Unterbrechung des Instituts, sowohl als den so mannigfaltigen Interesse der Prüfung angelegen, erlaubt sich Unterzeichneter Ihnen bei dem Dank und Lob für die ihm gütigst Protection anheimzugeben, zugleich von allen Gebildeten dem Conservatorium eine zahlreiche Classe von Schülern zugeführt werden zu können.

Ich benütze diese Gelegenheit zu der Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung und Ergebenheit mit welcher ich Selbe der Ehre sind

zu sagen

Ew. Hochedelgeboren

Leipzig
den 17 Octbr.
1844.

gehorsamster Diener
Ferdinand Hiller
Vorsteher des Directoriums des Conservat.
der Musik.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

die wohllöbliche **Direction** des musikalischen Conservatoriums zu **Leipzig**

Der Schullehrer und Organist. Braunung zu Brotterode b. Schmalkalden bittet für seinen, für höhere Musik fähigen Sohn Ferdinand um eine Freistelle in dem dortigen musikalischen Conservatorium, wie Inhalt.

Schon in seinen frühen Kinderjahren zeigte mein Sohn ungewöhnliche Anlagen in der Musik. Ich suchte solche, so gut ich es vermochte zu nähren und auszubilden und veranlaßte ihn, dem Urtheile mehrer Sachverständigen und meinen eigenen Ansichten von dieser Sache nicht trauend eine Reise nach Kassel zu dem Herrn Kapellmeister Spohr zu machen und nach stattgefundener Prüfung im technischen Klavier u. Orgelspiel dessen Rath und Urtheil einzuholen. Dieser große Künstler sowohl, wie auch die, in der musikalischen Welt hochstehende Frau von Malsburg haben meinen Sohn für die Ausbildung höherer Musik für vollkommen fähig erklärt. So sehr mich dieses von der einen Seite mit Freude und Dank gegen Gott erfüllte, so sehr beugt es

meinen

Es ist nicht zu unterstützen und keine Freistelle, da überhaupt nur für Solche [illegible] sind, (auch wenn negando [illegible] werden), [illegible] erkannt sei.

S.

[illegible]

Ganz derselben Meinung wie H. [illegible]

[illegible]

Ich würde auch ohne Weiteres derselben Meinung seyn müssen, wenn ich nicht schon von HMD. Hauptmann – durch welchen nebenstehendes Gesuch an mich gelangt ist – gehört hätte, daß hier wirklich von einem höchst bedeutenden Talente, ~~[illegible]~~ zumal von einem in der Entwicklung schon sehr vorgeschrittenen Talente, die Rede sey. Deshalb möchte ich die Sache nicht gern so kurz abgethan wissen, und wollten wir [illegible]. d. bemerkt. Rücksichten bei Seite lassen, so scheinen mir [illegible] Rücksichten der Beachtung sehr werth zu seyn. Der junge Braunung ist bereits hier u. hat durch sein Talent bei vielen Kennern ~~[illegible]~~ Interesse erregt. Jeder Lehrer würde sich Mühe geben ihn zum Schüler zu erhalten, weil er [illegible] davon hat, [illegible] mit demselben sehr bald Fortschritte zu machen; ~~[illegible]~~ solchen Schülern gönnt jeder Lehrer gern gratis Unterricht, weil er niemals fruchtlos werden kann d. nicht verschwendet werden braucht.

95

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Der Herr Cultusminister hat Ihnen
mit Belangung der Diplome
und der Mozart-Stiftung so
wie auch vielleicht persönlich bedingte
Instanzen meines Passus mit
seinen Bestimmungen über Aufnahme
Klassen- und Ordnung, die
gewünschten Abstufungen und resp. das
Institut Honorar der Lehrer
der Conservatorium, möglichst
wörtlich restituiren werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Dr. Hasselbrink Direktion

Brotterode, 24. Oktbr
1844.

ergebenst
Ch. Braunung

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ich für meinen Theil kann Hr. Dr. K. Herrn Adv. Oelschlägel meine Zustimmung nicht geben; Oelschlägel für ein Institut, das Knaben Unterricht ertheilt, welche einen gründlichen Unterricht in diesen Gegenständen bedürfen. Ich weiß wohl, daß einige Gesangslehrer sich eines solchen Modus bedienen um sich die künftigen Gesangsschüler vorzubereiten, die Lehrer, die künftige Lehrer, z. B. Mendelssohn, thut dies aber gewiß nicht. Sie hat sich ein armes talentvolles Schüler, wie dieß hier der Fall scheint, so gehe man ihnen eine Freistelle. Wir müssen die Oper können unsere Freistellen, die jetzt von nicht talentvollen Schülern eingenommen werden, ändern werden. Der Grund, auf welchen unseres talentvollen jungen Musikers zu berücksichtigen, das Conserv. zu befördern, das Unterricht ertheilen, ist — daß sie als Privatschüler angesehen und — sogar von den Lehrern des Conserv. abhängig sind. Dies sollte nicht sein, die am Conserv. angestellten Lehrer sollten, wie dies gleich anfangs in meinem Plane lag, verpflichtet sein, auch solchen Schülern Privatunterricht zu ertheilen, die nicht Conserv. besuchen. Dürfte für meinen Vorschlag Hr. Adv. Oelschlägel sein.

Für den jungen Brenning könnte eine Freistelle auf 1 Jahr.

x. 12. Nov. 44.

Dr. Rie

Nov. 9th 1844

2 Bishopsgate St Within

London

Sir

I beg to acknowledge your kind communication, and shall feel greatly obliged if you will procure us board and lodging on as reasonable terms as possible, as we are willing to share the same (!) and room, and our object is Economy, you will be kind enough to let us know as soon as you have procured the accommodation, as we are prepared to leave London immediately, and we request an [illegible] to [illegible] time. I trust we do not intrude too much on your kind = ness. We shall wait the receipt of

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

a Letter to say we can be
accommodated in a family, and will
then start immediately, you will also
be kind enough to inform us what
steps we shall take on reaching
Leipsic, and whether any one will
meet us, as we shall travel alone.

Remain, Sir,

yours respectfully

Eliza F. Hasker.

Dr Lehrs -

On consideration we think it better
that the accommodation should
be temporary, as if not comfortable
we should not be found to remain
in Lodgings we should disapprove

paid

Dr Lehmann
Director of the Conservatoire
of Music
Leipsic

LONDON
5
NOV
1844

Ernstw. d. 14 Nov 1894

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An
das Directorium des Conservatorii der Musik
zu Leipzig

Herrn Kreisrath Dr. Eisenstuck

Hochwohlgeb.

Da beabsichtige ich mein Töchterchen in hiesigem Conservatorio für Musik, von Ostern dieses Jahres an, Theil zu nehmen. Indem ich Ihnen solches hiermit gefälligst ergebenst anzeige, bitte ich gefälligst 1. Exemplar Statut, gegen baare Zahlung des Honorars, Ihnen gefälligst Competenzgesuch mitheilen.

Diesfallsige Resolution entgegensehend, bemerke ich noch dass ich in Nr. 6. des Leipziger Tageblatt (Beilage Dr. Frenzel) lese.

Hochachtungsvoll ergebenst

ergebenst

T. Bochmig

v. H.
in Mount Morbr.
1844.

Noch erlaube ich mir die Bitte: mich von der, der Aufnahme vorhergehenden Prüfung gefälligst in Kenntniss zu setzen, damit die Beilage gefälligst Tag und Stunde der vorherigen Einsendung, Prüfungsgesuch (wie für die Bekanntmachungen in den Zeitungen verlangen) bekannt sein.

T. B. 99

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Verehrter Herr Hartrath,

Herrn T. Boehmig möchte wol zu wünschen sein, dass eine Discussion über die Prüfung nicht stattfinden könne, indem die Prüfung stets Anlass gegeben ist, damit die Lehrer nach den Leistungen der Schüler beurtheilt können, in welche Classe derselbe zu setzen ist. Wird jahrein jahraus mehrere Schüler aufgenommen, die absolute Schwächen haben und Kinder heißen, die aber kaum geprüft worden sind. Oeffentlichkeit!

Sind die Prüfungsscheine Vorschrift meines Amts. Da kann ich sie ja wol unter das Lehrergespenst in den Actenschrank thun.

Was gesprochen in den Actenschrank thun, und welche Anzeige ist abzugeben wäre. Ich habe deshalb beim Herrn Minister des K. geschrieben, und zu hören, ob er genannt sein will.

Verfügung soll erfolgen

Reil.

d. 10. Febr. 1844.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Schlussmusik des Sonntags

Der Text ist zwar schon seit 8 Tagen
fertig, es reizende aber entsetzlich gewaltsam
Seine Worte mir über die Lippen
wollen, weshalb ich die Arbeit
wochenlang liegen lassen musste. Ich
bin nämlich ein sehr gewissenhafter
Mensch und will gar nicht, dass
mir Jemand nachsagt, ich hätte
mich mit einer flüchtigen Arbeit
über meine Pflichten hinweggesetzt.
Ich habe mir also Mühe gegeben
und hoffe, dass Sie mit meiner
Arbeit zufrieden sein werden.
Sollten Sie aber Ihre Unterschrift
No 17, 1 Lit. / Ihr welche D. v. Zwölfuhr

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Schümann hat mir darauf letzt geschrieben, ich
übernehmen die Kosten der Zeitung. Wenn
man auch daran nur [illegible] Kosten
weil die Zeitung bezieht aus Schümanns Eigenthum
war, so ich ihm dieselbe abkaufe. Ich werde
daher in einigen Wochen ganz unabhängig
stehen, so wünsche Sie, die Zahl meiner Leser
im Abonnement, [illegible] auch dann und Mitarbeiter
zu werden.
Bei [illegible] Vorhabung war ich [illegible] weil
den Geist gebraucht; ich werde mich nun bemühen.
Ich habe mir den Plan der Aufsätze „Wohlthätigen bei
dieser Gelegenheit gleich etwas genauer überlegt
und werde den Stoff in den einzelnen Strophen"
folgen behandeln.
Andere Punkte auf einer mündlichen Besprechung
vorbehaltend

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Franz [illegible].

Erlangen, 3 Nov. 93.

Vorlesungen über Aesthetik der Musik.

Einleitung.

Die neuere Philosophie seit Kant insbesondere aber seit Schelling, hat, sie überhaupt den Standpunkt der Vorzeit überwand, u. die Aesthetik auf einen von der Erfahrung unabhängigen Standpunkt richtete, hat auch für Erkenntniß der Kunst Bedeutendes geleistet. Die Kunst als Selbstzweck kennen gelehrt, damit aus der Unendlichkeit der freien Anschauung, die in dem Schönen und einer bloß höheren Unterhaltung hinausgerückt. — Einfluß der Ideen des klassischen Zeitalters Schönen etc. Lessing, Winckelmann, Kant, Schiller, Göthe, Schelling, Solger, Hegel. —

Absicht der Aesthetik als Wissenschaft scheint nicht die Aufgabe: aber die großen Anschauungen welche diese Männer eröffnet haben, sollen auch der Hintergrund der Darstellung sein.

Ersten allgemeinen theoretischen Theil

Die Idee des Schönen u. Erhabenen.

Entwicklung der Idee d. Schönen, u. begriffliche Bestimmung der Elemente derselben.

d. ästhetischen Idealen, Schönheit, Erhabene u. s. w. der Gründe.

2ter, allgemeiner practischer Theil.

die practische Verwirklichung dieser Ideen, die Erscheinung derselben in den verschiedenen Künsten. Charakteristische Reihenfolge derselben.
Baukunst, Bildhauer, Malerei, Musik, Poesie.

Stellung der Musik insbesondere, u. Abgrenzung derselben gegen die ihr nächststehenden Künste, Abgrenzung gegen Malerei u. Poesie.

Hierher gehören die wichtigen Betrachtungen über musikalische Malerei u. in Poesie sich auflösende Instrumentalmusik, welche nach völlig bestimmtem Ausdruck strebt, poetische Bilder in Tönen wieder zu geben sucht, aber auch, wie Berlioz, die Grenzen der Musik ganz überschreitet, u. den alten Gemälden zu vergleichen ist, wo den dargestellten Personen beschriebene Zettel aus dem Munde gehen. —

Hierher gehört auch die Frage, welche Texte musikalisch sind, sich für Gesangscompositionen eignen u. weshalb.

3ter besonderer Theil

Geschichte der Tonkunst.

1ste Abtheilung.

Eigentlicher Ursprung der musikal.

Der Schluß von der Beschaffenheit der Wirkungen
auf die Beschaffenheit der Ursachen, oder die Art
und Weise der Entstehung dieser.

(Eine Kürzung zur Erhaltung einer Übersichtlichkeit
ist zu vermeiden, da wenigstens gewisse Hauptsachen
sind.)

Die Mittel, den Schluß in welchen eben
Grund zur Erscheinung kommt: Absicht,
Gewohnheit, Gelegenheit, die Bedürfnisse,
der Entwicklungsgang der Erscheinungsweisen.

Die Wirkungen (und Folgen, die mittelbaren und
die Abwendungsmaßnahmen und Folgen
angeben)

Der Schluß von der Wirkung auf die Ursache
Beispiele. Der Schluß von der Folge auf
Ursachen.

(Hierher gehört, jetzt erweiterte Betrachtung
der wichtigen Ursachen der Wirkungen
und der Folgen.

Der Schluß von der Verschiedenheit
Ähnlichkeit, Gemeinsamkeit, Übereinstimmung,
der Art in den verschiedenen Gebieten,
Einzelnen und Ganzen Dinge.
Verbindung Beispiel der Zusammenhang
Beispiele Punkte der Ausführung. Erklärung der
gehörigen Anwendungen der verschiedenen
Arten der Schlüsse Längere Übungen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

3te Abtheilung.

Erscheinung der Idee des Schönen in der Kunst der practischen Darstellung, Aesthetik des Vortrages.

Geschichtliche Entwicklung.

Man hat bisher immer geglaubt, daß die Darstellung eines Werkes dem Erkennen sich entziehe, daß Begriffsbestimmungen nicht ausreichen, um diese unendliche Mannichfaltigkeit der Schönheit zu erfassen.
Folgendes — was sich mit wenig Worten darstellen läßt — ist der einfache Grundsatz, welcher der geschichtlichen Entwicklung der Kunst des Vortrags zum Grunde liegt.

a.) Standpunkt der Unmittelbarkeit.

Der Vortragende giebt sich hin an das Kunstwerk, läßt sich von ihm durchdringen, es giebt wiederum wie er sich unmittelbar in seinem Innern berührt fühlte. Die Vorzüge dieses Standpunktes sind begeisterte Darstellung, unmittelbarer Ausdruck der Seele des Spielers. Der Mangel aber, daß die Darstellung immer von der augenblicklichen Stimmung abhängt und etwas Gleichbleibendes nicht zu erreichen. z.B. Mozart und Beethoven in ihrem Pianofortespiel können wohl als „Hauptrepräsentanten" dieser Richtung genannt werden.

b.) Standpunkt der Reflexion.

Der Künstler beginnt über das darzustellende Werk zu reflectiren, äußerliche Betrachtungen darüber anzustellen. Er denkt nicht mehr nur dem Grunde des unmittelbaren Eindrucks, und bei

No 2.)

Januar, Briefe Beethovens an Breitkopf & Härtel,
Handschriften betreffend.

Gründliche Kalkulierung Beethovens, Lösung, Honorar
Fragen überhaupt Verlagsrecht betreffend.
Sein rücksichtsloses Vorgehen, wenn es sich
um Honorar in Kalkulierung handelte.
Der Künstler soll einen Verleger nicht finden,
sondern, wie Cervantes sagt.
Schwierigkeiten, die Beethoven machte, als verschiedene
Verleger gleichzeitig sich um Künstler — um Werke zu bewerben,
die Schulden zu übernehmen.

c.) Brandstätter, der Lehrer, wegen seiner Einsetzung
der Briefe Beethovens zu befragen.

Der Verfasser, der die Notizen schrieb, scheint
verwandt mit einem alten Freund zu Beethoven
Brandstätter, Verleger, Kalkulator, Korrespondenz
mit Beethoven, Freund.
Auf diesen Verfasser, Brandstätter, Bezug nehmende
Schreiben, welche in unserer Sammlung
Beethoven Korrespondenz fehlen, Freund
Verleger, gleichzeitig als Freund Beethovens
Beethoven Verleger zu sein.

Endlich: als Lehrer Künstler Verleger: Schwierigkeiten
der geschäftlichen Beziehungen mit Künstler
als Künstler mit Verleger & Käufer mit Verleger
Künstlich mit Verleger.
Geschäftliche Auseinandersetzungen: Schwierigkeiten
Notizen, Geschäftliche Beziehungen über Werke.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Die darzustellende Lehre beginnt mit theoretischen Betrachtungen, nähert sich dann der Musik selbst u. ihrer Geschichte, u. schließt sich zuletzt zu unmittelbarer praktischer Anwendung zu.

Ein Hauptmangel in Deutschland, sowohl bei Instrumentisten als Sängern, bei Letzteren u. Damen insbesondere, ist der Mangel an Darstellungsvermögen; Unfähigkeit, aus sich herauszutreten, u. das innerlich Erfaßte auch äußerlich zur Anschauung zu bringen. Es ist wohl eine richtige Empfindung von der Sache vorhanden aber diese Empfindung kommt nicht zur Erscheinung. Darum scheint es mir nöthig zu sein, auf ein Mittel zu denken, diesem Mangel, u. nicht bloß von rein musikalischer Seite her zu begegnen.
Es würde dies die Aufgabe einer angemessenen Anstalt sein. Ich finde das Mittel zunächst in declamatorischen Übungen, u. erlaube mir meine hierüber nur in gedrängter Kürze darstellbare Ansicht dem geehrtesten Directorium zur Begutachtung vorzulegen.
Wir treffen nur selten auf vorzügliche Liedersänger. Der Grund ist, daß zum Vortrag von Liedern, die auch den besten Kunstwerth haben, eine gebildetere Auffassung gehört als für bravourmäßige wie technische

Gesangsbildung u. ihrer Leistungen aus||
zeichnen. ——

Es sollen im Conservatorium keine Theater||
sänger u. Sängerinnen gebildet werden,
aber der musikalischen Richtung des Concertsängers
wird behandelt werden, wenn sie schon
Rücksicht allein zu erhalten u. diese sollen
werden, abgesehen von der Bildung im deutlichen
Aussprechen der Rede als eine nützliche
Folge sich ergibt. — Ebenso wird denn
bei Erweiterung des Planes für Herrn(?) überhaupt(?)
der Vortrag von Liedern leichter gelingen.

Hierzu dient hauptsächlich Folgendes:

Declamatorische Übungen, abgesehen davon daß sie
mit unserer Literatur bekannt machen,
dadurch bilden, zur Darstellung, zum
Ausdruck sich hervorzuheben nöthigen — Declamations||
übungen zwischen den Gesangsübungen,
an verwandte Leistungen(?) u. Declamationen
in seinen Übungsstunden, bilden ein richtiges
Gefühl dafür, wie, zu nöthigen zum
Verständniß des Textes. Die schönste Wirkung
dieser Studien hat bei vielen angehenden
Gesangsschülern + die Wahrheit(?), wie wir
oft erlebten, zur Folge. Solche Übungen
sind meine(?) Grundsätze der Vorschule für Gesangs||
ausbildung(?) u. Vortrag.

2.) Auch auf Musik selbst würden sich etwa
zweckmäßig einschreitende(?) Übungen anschließen lassen,
zu den eigentlichen Unterrichtsstunden
kommt es darauf an, dem Schüler eine

Kunststück so einzustudieren, daß er es in der
ihm möglichsten Vollendung vortragen kann.
Dieser Unterricht können daran verhältnißmäßig
nur wenige Lernzeiten eingerichtet werden.
Aber er soll dies auch zugleich die Ausführung
d. Schüler geübt, vermehrt u. s. w. werden;
er soll mit der Literatur seines Instruments
sich bekannt machen, den Styl der verschiedenen
Meister studieren. — Und dieß kann wohl in
Unterricht am besten dadurch geschehen, daß häufiger
mit Kunststücken gewechselt werde, daß man
weniger genaue Rücksicht auf d. kunstreiche
Fingersatz u. dergl. nimmt, sondern mehr
zur Gesammtauffassung hinleitet.
Auf solche Übungen könnten daher angestellt
werden u. selbst dies zu einem angewandten
Theil der Aesthetik sich erweitern.
Ich würde durch dieß Mittel Gelegenheit erhalten
mit meinem Hofconcerte in Verbindung
zu treten, die Fähigsten kennen zu lernen,
gründlich einzuwirken u. in den Vorlesungen
zu individualisiren.

Die Vorlesungen im Ganzen haben die Bestimmung,
zunächst die Köpfe aufzuklären, dann aber
einen höheren geistigen Hintergrund zu geben
als d. practische Studium allein vermöge,
überhaupt von dem großen Geiste erfüllen,
den die im Eingang genannten Männer
verschlossen haben nicht auf Musik u. Musiker
herabsehen zu lassen.

No 3.)

das Beim höheren Bildung den Kunstschülern
der Gegenwart unentbehrlich ist, aber das Wesentliche
läßt sich in Kürze nicht erörtern; ich erlaube
mir aber an Mendelssohn zu erinnern
als an ein schlagendes Beispiel, wie viel
Bildung im Verein mit Naturkraft ver-
mag, wo sich auch die bedeutende Talent
durch jene gesteigert wird.
Die Befürchtung demnach daß durch die Schule dem
Wesen über alles fremd zu sein, während
man auch nicht genau die Wirkung gelernt
werden können, könnte nur durch Meister-
ständigkeit Realität gewinnen. Solchen
Meisterständen ist zu begegnen.
Um nur ein Mittel zu verweisen, so ist
darauf aufmerksam zu machen, daß nur
der ein Recht habe zu tadeln, der nicht bloß
die Fehler nennen will, sondern auch die
Kraft hat es besser zu finden. Zur Er-
kenntnis der Fehler gehört aber mehr
als die Fähigkeit, einen Mangel herauszu-
spüren. Darum müßte als Grundsatz auf-
zustellen sein, daß nur der ein Recht habe
zu tadeln sowohl dem Künstler gegenüber
als vor eigenem Verstand, der die Fehler
herausfinden will und kann.

Was zuletzt meine Behandlung der
Sache betrifft, so gehört Begründen und
Bemerken im höheren Sinne eigentlich

108

An

das Directorium des Conservatoriums

der Musik

zu

Leipzig.

Zufolge der mitfolgenden ärztlichen Zeugniß
nisse überzeugt ich die Rücksicht auf
meine Gesundheit, daß dieselbe für einige
Stunden jeder Beschäftigung mit der
Musik entsage. Wenn mir endlich
meine musikalische Ausbildung der
Zweck meines Aufenthalts hier ist,
[illegible] diesen Zweck zu verfolgen so
muß für den Augenblick gänzlich stand
gesetzt bin, so verspüre ich für meine
Person dennoch Lust, Leipzig
auf einige Stunden zu verlassen, weil
die mir so unbehaglichen Hallen
meines Wohnhauses mir[illegible] mir gar
sonderbare, nicht zu gedenken,
daß bei der im allerlichen Gange der
verschiedenen Ordnung und Pflege meiner
Wohnung und somit meines Frühstücks
zu musikalischer Beschäftigung mehr
Schnelligkeit erfolgen wird —

An das Directorium des Conservatoriums der Musik zu

Leipzig

ich dasselbe das ergebenste Gesuch:

„dasselben wolle mir einen Urlaub von 6—8 Wochen

zu einer Reise gnädigst bewilligen."

Da ich bei der Beschaffenheit der vorgenommenen Gründe die Erwartung meines Gesuchs mit Sicherheit hoffen zu dürfen glaubte, so bin ich bei der Dringlichkeit der Umstände auch gesonnen, nächstens von hier abzureisen, weshalb ich bitte, etwaige Aufmerksamkeiten Gesuch gefasst werdende Resolutionen dem Schüler des Conservatoriums Herrn Köglau gefälligst zu adressiren, der seine Mittheilung mir machen wird.

Hochachtungsvoll ergebenst

Leipzig
am 9. December
1844.

Ed. Wilhelm Schwarz
cand. phil.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Kostanten des Conservatoriums

18/July	Wilh. von Pachert	aus Danzig	Johannis	20 Mk. —		
			Bibliothek	24. —	45	—
			Aufsatz	1. —		
20 May	Fr. Buchholz	aus Bockenem	Johannis & Musikalien	20.	20	—
20 May	Fr. Tivendell	" Liverpool	abgegangen			
7 May	Marie Reiners	" Braunschweig	Ostern	20 Mk. —		
		Musikalien 20 Mk.	Johannis	21. —		
			Bibl.	4. —		
			Aufsatz	1. —	65.	—
	Bürschein	aus Bernburg	Musikalien im 20 Mk.	Bibliothek 4 Mk. —	24.	—
	Rob. Mohr	" Colditz	abgegangen			
	Hugo Hahn	" Halle	Bibl.	4 Mk. —		
			Aufsw.	1. —	5.	—

Quasi Freistellen

15 May	Conrad Edm. Jacobi	aus Altenburg	Johannis	5 Mk. —		
		Musikalien 5 Mk.	Bibl.	5 Mk. —		
			Aufsw.	1. —		
	Joh. Gottfr. Schumann	aus Waldheim	Bibl.	3 Mk. —		
		Musikalien 10 Mk.	Aufsw.	1. —	14.	—
	Magdal. Hoffmann-Kneisel		Johannis & Musikalien	25 Mk.	10.	—
	Emm. Aug. Marie Sachs	aus Halberstadt	Musikalien im		10.	—

Semi-Stellen

	Rosalie Schultze	aus Zwickau	Aufsw.		1.	—
	Hugo Bünerfürst	" Reichenbach	Bibl.	2 Mk. —		
			Aufsw.	1. —	3.	—
	Gustav Adolf Albrecht	aus Leutendorf bei	Halbfreistelle		3.	—
	Fr. Aug. Born	aus Freiberg	Halbfreistelle		3.	—
	Adolf Emil Büchner		Halbfreistelle		3.	—
	Charlotte Anton	aus Magdeburg	Halbfreistelle		3.	—
	Hanna Hagedorn	bei Leipzig	Aufsw.		1.	—
	Herm. Oehmigen	aus Mügeln	do.		1.	—
	Ida Franz. Schwarzbach	aus Löbau	do.		1.	—
	Bertha Theod. Sid. Haubold		do.		1.	—
	Chr. Rob. Pfretzschner	aus Plauen	do.		1.	—
	Th. Kirchner	aus Markkirchen	do.			
					Rz. 194.	—

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

R. S. Salomon	Russland	20	—	
Hauser, M. S.	do.	20	—	
J. & M. Cohn aus Oldenburg	do.	20	—	
J. & Fanny Kolty	do.	12	15	mk
M. Bezeth	do.	20	—	
G. Klauer aus Aulben	do.	20	—	
C. A. Löpke aus Dortmund	do.	20	—	
F. Preuß aus Gotha	do.	20	—	
Frl. Lindner aus Teichroda	do.	20	—	
Hch. Grahl aus Burgsteinfurt	do.	20	—	
Hch. Dierks aus Drochtern	do.	20	—	

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Restante

6	Pfitzner		W.	bez. u. Q. R.	20 —
18	Dupont		W.	fehlt noch	20 —
19	Wasilewski	bez. u. Q. †	W.		20 —
21	Hoffmann		W.	bez. u. Q.	20 —
24	Hauser		W.	bez. u. Q.	20 —
34	Jacobi	bez. u. G.	W.		20 —
36	Lipke		W.	fehlt noch	20 —
40	Lindner	bez. u. Q. †	W.		20 —
42	Dierks		W.	bez. u. Q.	20 —
48	Goldschmidt		W.	bez. u. Q.	20 —
49	Gockel		W.	bez. u. Q.	20 —
50	Kuhlau		W.	bez. u. Q.	20 —
51	Wilberg	bez. u. Q. †	W.		20 —
53	Zorn	bez. u. Q. †	M		20 —
	do.	bez. u. Q. †	W.		20 —
54	Heise	fehlt noch	S.	seit 16.	
			A.	1 —	17 —
55	Hermann		W.	20. — bez. u.	
			A.	1 — bez. u.	21 —
56	Hennigsen	?			
57	Binder	bez. wie †	W.		20 —
58	Szpakowski		W.	[illegible]	20 —
63	Suhrland		W.	bez. u.	20 —
				Transport	357 —

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Meyer
Reinboth

Schmidt — 4 Pferde Streichquartett

Schneider
Becker ½ Pferde Streichquartett
Meyer. + ½ Pferde Streichquartett
Fritzsche + ½ Pferde Streichquartett
Horn
Fritzsche ½ Pferde Streichquartett.
Albrecht ½ Pferde Streichquartett
Meyer — ½ Pferde 2 Cl.
Klingenbach 1 Pferde Streichquartett
Albrecht
Brenning.
Schmidt
Hoffmann
Meyer
Schwanbach
Richter

Richter
Hübschmann
Meyer
u Wasserkraft
Riccius
Schmidt
Riccius
Hermann
Kirchmeier
Rhein
Lindner
Hertz
Eckert
Lang
Hofmann
Schneider

Weber org. 4 C
Eckert Bass
Hertz Bass
Hillmeyer (24 Pferde)
Schneider
Hertz

Schmidt Meyer.

Riccius II
Hertz
Eckert
Lang
Hofmann
Schmidt extra und 2 zu Schluß

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

		Transport.			ℳ	358 —
64	Betz	Violinist	M	20. —		
	do		W.	20. —		40 —
65	Sänger	/ bez. an W. Q.				20 —
67	Drobegg	/ bez. an W. Q.				20 —
68	Tausch	bez. an G. W.				20 —
70	Meyer	~~als Viola bezeichn. M. Q.~~				
	do.	/	W.			20 —
71	Beyer	/ bez. an Q. W.				20 —
72	Krauss	/ bez. an Q. W.				20 —
74	Gerecke	/	W.			20 —
75	Grundmann	/ bez. Mus. Q.				20 —
78	Thein	~~als Violin. bez. an Q.~~	W.	20.		
	do		W.	20. —		40 —
79	Lang	/ bez. an Q.	W.			20 —
80	Sinkert	/ bez. an Q.	W.			20 —
81	M de Santis	/ bez. Mus. Q.				20 —
82	Ellis	/ bez. an Q.	W.			20 —
83	Kalliwoda	/ bez. an Q.	W.			20 —
84	Dierwitte	bez. an Q.	W.			20 —
85	Lage	/	W.			20 —
87	Metzler	/ bez. an Q.	W.			20 —
					Summa	748 —

18. 20 Mk. beantragt

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Rest	347.—
Casse bräu St Schleinitz	336.—
	65.—
	748.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Altenburg bei Klausdorf d. 22. Oct.
1844

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Ich habe mich beeilt, Ihnen die Partitur meiner Ouverture zu Hamlet zu übersenden, und bitte Sie, dieselbe gefälligst durchsehen zu wollen. Ich habe mich bemüht, dieses Werk, welches mir sehr am Herzen liegt, so gut als möglich zu machen, und wünsche sehr, dass es Ihnen gefallen möge. Sollte dies der Fall sein, so würde es mich sehr freuen, wenn Sie dasselbe recht bald aufführen wollten. Ich erwarte Ihre gefällige Antwort, ob Sie dasselbe aufführen wollen, oder nicht, um darnach meine Maassregeln treffen zu können.

Ich bin mit der grössten Hochachtung

Ihr

ergebenster

Diener

Franz Liszt

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Verlangen nach der Musikschule in Leip-
zig hat, ich auch das Vertrauen in den
berühmten Anstalt habe, daß mein
Sohn zum guten Musiker gebildet
zurückkehren, so nehme ich mir die Frei-
heit, mich mit der Bitte an Ew. Wohl-
geboren zu wenden, ob und unter
welchen Bedingungen mein Sohn
in die Musikschule zu Leipzig auf-
genommen werden kann, mich gefälligst
zu benachrichtigen. Schon statte Ihnen
im Voraus meinen verbindlichsten
Dank und sehe einer willfährigen
Antwort entgegen. Mein Sohn hat

Herrn

Musik-und Concert-Maister

Felix Mendelssohn

Der Ueberbringer, zur pünktlichen Besorgung einer gefälligen Antwort erbötig, wohnt kleine Fleischergasse N 8.

J. Neumann aus Gerolshausen.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Herrn Adv. C. Schleinitz

Wohlgeb.

hier

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Directorium des Conservatoriums der Musik

zu

Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Directorium des Conservatorii

der Musik,

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg,

Wohlgeb.

zu

Leipzig.

Anbei:

1. Stolle Noten.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Franz Adalbert Schmidt

Wolfgehausen

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr Wohlgeboren

Herrn Advocat Schleinitz

Hier.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das Directorium des Conservatoriums z. M.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hr. Wohlgeboren

Herrn Advocat Eduard Schleinitz

hier.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

70

Dem Hofl. Directorium
der Musik-Conservatorium
Nr 78
Leipzig

fco bet. ~~Ein~~ Gutes.

STRAUSSUM 11 18 8 14

STRAUSSUM 15 8

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das

Directorium des Conservatoriums

der Musik

zu

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Hochwohlgeboren,

dem Herrn Hofrath D. juris

Keil

zu

Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Sr. Wohlgeb.

Herrn Stadtrath Dr. Seeburg

allhier.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

Ein Wohllöbliches Directorium
des Conservatorii

in

Leipzig

Abzugeben an den Buchhändler
Herrn Kistner

frei

3 Th.

POTSDAM
13
5
12-1

3

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

138

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

BROTTERODE
11
5
1845

An
Hochlöbliche Direction
des Conservatoriums der
Musik
zu
Leipzig

franco

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

STADTPOST
I
840
12. APR.

DELITSCH
11 APR.

An

das Wohllöbl. Directorium des Conserva-
toriums der Musik

zu

frei 1¼

Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dem

Herrn Stadtrath Dr. jur. Seeburg

Hochwohlgeboren

in

Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

GÖTHEBORG
6
18 4 44

14 APR 44

An 50 18

Seine Wohlgeboren

den Stadtrath Herrn Dr Seeburg

in Leipzig

Franco/ Hamburg

HAMBURG
12 APR

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An
Den Herrn Hofrath Keil
Hochwohlgeb.
d. G.
Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

39

Stadtpost 26 Mai 1 6.

HAMBURG
23 MAI

Einem verehrlichen Directorium
des Conservatoriums der Musik
zu
Leipzig.

franco

4

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An ein

wohllöbliches Inspectorat

des Conservatoriums zu Leipzig

sub Adress:

des Herrn Carl Grenser

1. Flötisten der hiesigen Capelle

etc. etc.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

das Directorium des Conservatoriums

der Musik

zu

Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Gr. 5 1/2 11 3
Bibliotheca 5 1/2.

3

An das

Directorium des Conservatoriums
der Musik zu Leipzig.

Franco 60.
nebst einer Rolle
2 Noten.

St. Post
17 MÄRZ
III. 14-2

149

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

15 MÄRZ 96
VL 5–7

NORDEN
12
3

An

das Directorium des Conservatoriums

der Musik

Franco 5/17/12

in

Leipzig.

151

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das

Hochlöbliche Direktorium

des

Conservatoriums der Musik

in

Leipzig

MÜNCHEN

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dem Directorium des
Conservatoriums für
Musik

Franco.

Zu
Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Ihm

das hochgeehrte Directorium
am Conservatorium

in Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An

die Direction des Conservatoriums

in

Leipzig.

BUECKEBURG
1 FEB 8-14

frey: 4½ / 1¼

Am 16 Febr 1849 ausgeführt Andante

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An das

Directorium des Conservatoriums

der Musik

zu

Franck.

Leipzig

(Koninkrijk Saksen)

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Hochschule für Musik und Theater Leipzig